



Jahresbericht
ZHB Luzern
2019

Inhalt

7 Editorial

10 Inside ZHB Luzern

- 10 Organisationsentwicklung
 - 12 Wiedereröffnung Sempacherstrasse
 - 13 Seat Navigator: Belegung von Arbeitsplätzen in Echtzeit
 - 14 Open Access/Open Science: Journal-Verträge mit Grossverlagen
 - 15 Digitalisierung als Kernaufgabe der ZHB
 - 16 Pilotprojekt: Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Bibliothek
 - 16 I+D Ausbildung: *Luzern – Oxford – Luzern: ein Erfahrungsbericht*
 - 18 Frauen*streik in der Bibliothek
-
- ## 19 Berichte: Standorte, Zentrale Dienste, Fachverantwortungen
-
- ### 22 Standort Sempacherstrasse
- 22 Die neue Sempacherstrasse
 - 24 Herausforderung der fehlenden *Human Resources*
 - 25 Sondersammlung und Bestandesmanagement
- ### 28 Standort Universität/PH-Gebäude
- 28 Organisationsentwicklung und Standortspezifisches
 - 29 Pflege des Freihandbestandes und *Very Important Books*
 - 30 Ideenwand für Wünsche, Vorschläge und Verbesserungen
 - 30 Schulung für administratives Personal
 - 30 Pilot: reservierte Arbeitsplätze für Uni/PH-Studierende
 - 31 Zwischenlagern von Büchern erlaubt
 - 31 Veranstaltungsreihe wiederaufgenommen: Feierabend in der Bibliothek
 - 31 Büchercafé – Leseangebot im Alter

- 34 **Bibliotheken Hochschule Luzern – Wirtschaft und Informatik**
Standort Frankenstrasse und Campus Zug-Rotkreuz
- 35 **Bibliothek Hochschule Luzern – Wirtschaft**
Standort Frankenstrasse

38 Digitale Dienste

- 38 E-Services
- 40 E-Medien
- 41 E-Science

46 Zentrale Dienste

- 46 I+D Ausbildung
- 47 Fachstelle Lucernensia
- 49 Öffentlichkeitsarbeit

50 Fachverantwortungen

- 50 Informationskompetenz (IK)
- 50 Sacherschliessung
- 51 Formalerschliessung
- 52 Innovation

54 Facts & Figures

- 54 ZHB Luzern in Zahlen
- 56 Wir – die ZHB Luzern
- 57 Impressum



1
 Neue Einblicke in die frisch sanierte ZHB am Standort Sempacherstrasse.



Die Infothek im Katalogsaal sieht fast so aus wie das Original. Das Farb- und Materialkonzept der Sanierung ist abgeleitet von den am Bau verwendeten natürlichen Baumaterialien aus Stein und Holz. Für den Katalogsaal wurde Nussbaumholz und für die Regale im Freihandbereich Ulme verwendet. Bistro und Lesesaal wurden mit Eschenholz ausgestattet.

4

2
 Auf jeder Etage des Freihandbereichs befindet sich eine Lounge, ausgestattet mit Möbeln des dänischen Designers Hans J. Wenger.



5
 Im UG des Freihandbereichs befindet sich der Tresor der Sondersammlung zusammen mit dem Schaufenster der Sondersammlung (Vitrine). Der Loungebereich ist ausgestattet mit Designklassikern von Eero Saarinen und dem höhenverstellbaren Tisch von Jürg Bally (produziert von Horgen Glarus).



Fürs leibliche Wohl sorgt an der Sempacherstrasse neu das Bistro Quai4, betrieben durch die soziale Institution Wärbrogg Luzern.

3



Die Doppelkelchlampen waren für die ursprüngliche Raumstimmung im Lesesaal entscheidend. Deshalb wurden Replikat mit neuester LED Technik nachgebaut, die diese Stimmung wieder zu erzeugen vermögen und die erforderlichen 500 Lux fürs Arbeiten gewährleisten.

6

7

Gleich zwei Regierungsräte durften sich anlässlich der Wiedereröffnung über die gelungene Renovation des markanten, denkmalgeschützten Gebäudes im Vögelgärtli freuen: Finanzdirektor Reto Wyss als «oberster Bauherr» sowie Bildungs- und Kulturdirektor Marcel Schwerzmann.



Die Struktur des Jahresberichts zeigt, dass sich in der Organisation der ZHB Luzern einiges verändert hat. Es ist eine neue Matrix-Struktur geschaffen worden mit neuen Standortleitungen und Querschnittsaufgaben. Und natürlich war die Wiedereröffnung der «ZB», des ZHB Luzern-Standorts Sempacherstrasse, das ganz grosse Ereignis zum Ende des Jahres.

2019 war die Benutzung noch bis November auf das kleine Provisorium an der Murbacherstrasse beschränkt. Danach standen der Umzug und die Einrichtung der neuen Freihandbibliothek am Standort Sempacherstrasse auf dem Programm. Dazu mussten rund 50'000 Bücher aus der Speicherbibliothek zurückgeholt werden. Mit vereinten Kräften konnte die Freihandbibliothek nach dem vom Fachreferat entwickelten Bestandskonzept rechtzeitig eingerichtet werden.

Eine beinahe unendliche Geschichte gelangte zu einem erfolgreichen Abschluss. Entsprechend gross war und ist das Interesse der Bevölkerung und der Bibliotheks-Community an der wiedereröffneten Bibliothek. Von der Sondersammlung lässt sich dies leider noch nicht sagen. Da das Raumklima in den sanierten Räumen noch nicht sicher war, mussten die wertvollen Bestände noch im Staatsarchiv bleiben. Auch an dieser Stelle gilt dem Staatsarchiv für seine flexible Zusammenarbeit und grosszügige Unterstützung unser herzlicher Dank.

Mit der Eröffnung der Bibliothek im HSLU Campus Zug-Rotkreuz konnte 2019 eine weitere neue Bibliothek in Betrieb genommen werden. Die HSLU Departemente Informatik und Wirtschaft verfügen jetzt über eine moderne und funktionale Bibliothek, die wie bisher von der ZHB Luzern betrieben wird. Zu Beginn des Jahres wirkte die ZHB zudem bei der Planung einer gemeinsamen Bibliothek von PH und HSLU T&A im Campus Horw mit. Hier wurde ein Raumkonzept erarbeitet, das in den mehrjährigen Planungsprozess eingeflossen ist.

Neben all den Projekten und neuen Entwicklungen wurde natürlich auch das Tagesgeschäft gewohnt unaufgeregt und zuverlässig erledigt. Dazu gehören weiterhin der Erwerb und die Erschliessung von gedruckten Büchern, die Beratung und Information der Benutzer*innen, die Durchführung von Schulungen für Schulklassen und für Studierende, die Buchbinderei, das Bestandsmanagement mit der ganzen Logistik der Ausleihe bis zum Kurier, der zwei Mal täglich die bestellten Medien von der Kooperativen Speicherbibliothek zu den Luzerner Standorten bringt.

Ruedi Mumenthaler, Direktor



Reges Treiben im Katalogsaal, wo nach dem Festakt Begegnung und Austausch im Mittelpunkt stehen.

8

9

An der Wiedereröffnung der frisch sanierten ZHB am Standort Sempacherstrasse nahmen über 150 Personen teil.



Eingang des Hauptgebäudes der Bodleian Library, der Hauptbibliothek der Universität Oxford, wo Nora Kunz ein viermonatiges Praktikum absolviert hat.

1



Die Sensoren des Seat Navigator erlauben die sitzplatzgenaue Anzeige freier Arbeitsplätze.

2



3

Die Montage der Sensoren erforderte vollen Körpereinsatz unserer IT-Leute. Insgesamt stolze 728 Mal!



8

Google will mit seinem Projekt Google Books das Wissen der Welt digitalisieren. Die ZHB beteiligt sich zusammen mit anderen Schweizer Bibliotheken und lässt Bücher mit Erscheinungsdatum zwischen 1700 und 1900 digitalisieren.

4



5

In einem Pilotprojekt wurde der Einsatz von künstlicher Intelligenz in der täglichen Kommunikation mit Bibliotheksnutzer*innen getestet. Das Basiswissen für die getestete Software lieferten ZHB-Mitarbeitende. Für die Aktivsten gab's eine «Besserwissertasse».



Buchrücknahmen im UPG wurden im Rahmen der Aktionen zum Frauen*streik gut sichtbar gestapelt: Augenfällig der kleine Stapel mit Büchern von Autorinnen und daneben der grosse Stapel mit Büchern von Autoren.

6



9

Inside ZHB Luzern

Organisationsentwicklung

Gut organisiert in die Zukunft

— Ruedi Mumenthaler, Direktor

Das neue Organisationsmodell ist in der Linie nach Standorten strukturiert. Dies soll es ermöglichen, dass die Standorte (Sempacherstrasse, UPG, Bibliotheken HSLU – W&I) noch besser auf die Bedürfnisse ihrer Zielgruppen eingehen und den direkten Draht zur Trägerschaft pflegen können. Die Verantwortlichkeiten, zum Beispiel fürs Budget, sind nun klar geregelt.

Neu geschaffen wurden die Digitalen Dienste als virtueller Standort. Hier werden die bestehenden Abteilungen Bibliotheks-IT (neu: E-Services) und E-Medien mit der neuen Abteilung E-Science zusammengefasst. Diese drei Abteilungen bilden gemeinsam die Digitalen Dienste und stellen gemeinsam deren Leitung. In diesem neuen Bereich sollen agile Formen der Zusammenarbeit ausprobiert werden. Für die neue Organisation der ZHB zeigte sich, dass die Verbindung von E-Science (u.a. mit dem Thema Open Access) und E-Medien (mit dem Thema Lizenzierung) absolut sinnvoll ist. Künftig werden Fragen der Lizenzierung und von Open Access kaum mehr zu trennen sein. Und mit der Einheit E-Science sollten gerade auch diese neueren Entwicklungen in Richtung Open Science adressiert werden.

Matrix als Organisationsform

Die Matrixorganisation wird verstärkt durch explizit aufgeführte Fachverantwortungen. Diese sind für bestimmte Aufgaben zuständig, welche ZHB-übergreifend koordiniert werden sollen:

- Informationskompetenz
- Innovation
- Sacherschliessung und Normdaten
- Formalerschliessung

Die Fachverantwortungen erhalten alle eine Beschreibung ihres Auftrags, ihrer Kompetenzen und ihrer Organisation. In der Regel gehört zur Fachverantwortung auch die Leitung einer Arbeitsgruppe (AG) innerhalb der ZHB und evtl. im Biblio-

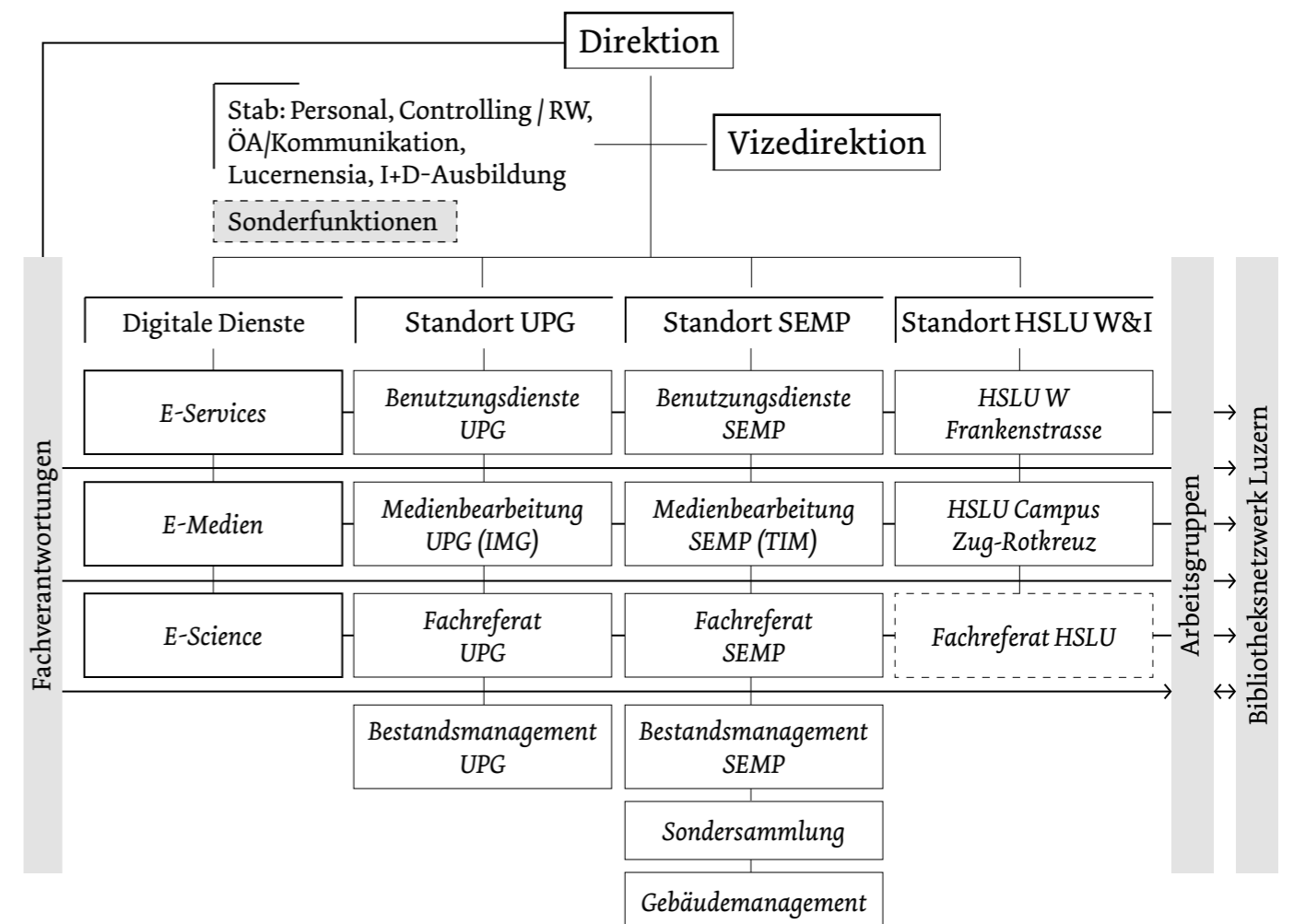
theksnetzwerk Luzern, in der die von der Thematik betroffenen Abteilungen vertreten sind.

Neue Arbeitsgruppen

- AG Erschliessung (mit den Fachverantwortlichen Sach- und Formalerschliessung, dem Zuständigen für Iluplus, dem Systembibliothekar, Vertreter*in Erwerbung, Fachreferat, E-Medien und Vertreter*innen aus dem Netzwerk)
- AG Lucernensia (geleitet von der FS Lucernensia, mit Vertreter*innen aus TIM, FR SEMP, SoSA, Digitalen Diensten)

Die Fachverantwortungen sind direkt der Direktion verantwortlich und tauschen sich direkt mit der Direktion aus (Jour fixe). Wichtige Geschäfte werden dann in der Geschäftsleitung besprochen.

Weiter wurden SONDERFUNKTIONEN (Mitarbeitendenvertretung und Rechtsberatung) definiert, die von einer Mitarbeiter*in übernommen werden, die nicht direkt mit deren Funktion in der Linie zu tun hat. Hier ist der ZHB-übergreifende Koordinationsaufwand aber nicht so gross. Zudem übernehmen auch die der Direktion unterstellten Stabsstellen (Personal, Controlling/Rechnungswesen, Öffentlichkeitsarbeit, die neu geschaffene Fachstelle Lucernensia sowie I+D-Ausbildung) verschiedene Querschnittsaufgaben.



Noch offen ist die Zusammenarbeit auf der Ebene Bibliotheksnetzwerk Luzern. Es gibt Vorarbeiten im Kontext der Fachverantwortungen und bei den übergreifenden Arbeitsgruppen. Auch dieses Thema wird im laufenden Jahr weiterbearbeitet.

Wiedereröffnung Sempacherstrasse

Zurück in neuer Frische!

— Daniel Tschirren, Stv. Direktor

Bevor am 11. Dezember die feierliche Wiedereröffnung des Standorts Sempacherstrasse gefeiert werden konnte, beschäftigte dessen Sanierung die ZHB Luzern auch 2019 ungemein.

Nach dem Abschluss des Rohbaus konzentrierten sich die Arbeiten auf den Innenausbau und die Fertigstellung der Umgebung. Die Oberflächen der historischen Gebäudeteile wurden nach akribischen Untersuchungen in originalgetreuer Materialisierung und Farbigkeit restauriert oder nachgebaut. So erhielten der Katalogsaal und der Lesesaal anstelle des nicht originalen Spannteppichs wieder einen Linoleumboden. Aus Schallschutzgründen wurden die historische Stoffbespannung der Wände und die Vorhänge wiederhergestellt. Die sorgfältig aufgefrischten Tische und Stühle aus der Originalmöblierung werden ihren Zweck auch in den kommenden Jahrzehnten erfüllen. Neue Mobiliarteile lehnen sich an die Fünfzigerjahre an: im Bistro sind dies Polstersessel nach einem Entwurf von Eero Saarinen, in der Freihandbibliothek Sofas und Fauteuils des dänischen Designers Hans J. Wegner. Die handgewobenen Stoffteppiche der Designerin Anna Saarinen nehmen ein Stilelement der Nachkriegszeit auf und transportieren dieses in die Gegenwart. Bei festen Holzeinbauten nahmen die Architekten Thomas Lussi und Remo Halter Gestaltungselemente von Otto Dreyer auf und adaptierten diese an die neuen Gegebenheiten. Die Informationstheke, die Galeriearbeitsplätze und die Ausschanktheke des Bistros werden durch vertikale Holzlamellen strukturiert; dieses Element findet sich in der Lesesaal-Aufsichtstheke wieder. Um die Holzoberflächen der Bücherregale und Arbeitsplätze in der Freihandbibliothek von den bauzeitlichen Holzeinbauten zu differenzieren wurde für die neuen Bauteile Ulme verwendet, dies als Kontrast zu Nussbaum, Fichte, Ahorn und Esche. Auf der Grundlage historischer Fotografien rekonstruierten die Lichtdesigner von *d-lite* die ursprünglichen Leuchten im Katalog- und Lesesaal, selbstverständlich mit modernsten LED-Leuchtmitteln. Unter der Retro-Oberfläche verbirgt sich in allen Räumen modernste Technik: Induktions-Hörschlaufen für barrierefreien Empfang von Lesungen und Diskussionen im Katalog- oder Lesesaal, Stromanschlüsse an jedem Arbeitsplatz, WLAN-Empfang im ganzen Gebäude und als Weltneuheit der Seat Navigator (> S. 13). Durch Temperatur- und Bewegungssensoren unter jedem

Tisch wird die Belegung sitzplatzgenau angezeigt und erlaubt den Besucher*innen bereits von zu Hause einen exakten Überblick über die verfügbaren Arbeitsplätze an allen vier Standorten der ZHB Luzern.

Ein lang gehegtes Desiderat, das endlich realisiert werden konnte, ist das Bibliotheks-bistro. Gestalterisch nahmen die Architekten einen Entwurf von Otto Dreyer für eine Hotelbar wieder auf, der an der Zürcher Landesausstellung 1939 realisiert wurde. Das Bistro wird von der Wärbrogg geführt, das Personen mit einer Beeinträchtigung integrierende Arbeitsplätze anbietet. Durch diesen niederschweligen Zugang zur Bibliothek werden neue Nutzergruppen angesprochen. Auch nicht eingeschriebene Besucher*innen geniessen alkoholfreie Getränke, eine Suppe zum Mittagessen oder einen Kaffee mit Kuchen zur Zeitungslektüre. Im Sommer kann die Kaffeepause auch im Lesegarten verbracht werden.

Auch die Signaletik passt sich harmonisch in das Gebäude ein. In enger Zusammenarbeit mit *l'équipe [visuelle]* aus Emmenbrücke und den Architekten entwickelte die ZHB ein flexibles, an die Bedürfnisse der Bibliothek angepasstes Benutzerleitsystem. Im Eingangsbereich arbeitete das Grafikatelier konsequent mit Naturstein und Glas, im Innenbereich je nach Repräsentativität der Räume mit Holz oder Linoleum.

Die Zusammenarbeit mit der Baudenkmalpflege erwies sich als anspruchsvoll, aber schlussendlich äusserst fruchtbar. So konnten auch äusserlich sichtbare Eingriffe wie die Zugangsrampe für Personen mit Mobilitätseinschränkungen und das Schaufenster in der Fassade des Magazintrakts realisiert werden. In früheren Jahren angebrachte Anbauten zur Unterbringung der Abfallcontainer und Parkplätze entlang der Nordfassade konnten rückgebaut und die Bibliothek wieder harmonisch in die Parkanlage integriert werden. In Anlehnung an die ursprüngliche Bepflanzung steht nun ein lichter Wald aus Birken und Eiben entlang der Hirschmattstrasse. Auch im Verwaltungstrakt wurden bauzeitliche Linoleumböden und Holzeinbauten aufwändig restauriert, und ein Treppengeländer, das den geltenden Sicherheitsanforderungen nicht mehr genügte, wurde erhalten und sichtbar aufgestockt. Aus Gründen der Ergonomie wurden sämtliche Arbeitsplätze für Mitarbeitende mit höhenverstellbaren Arbeitstischen ausgestattet. Damit ist die ZHB bestens gerüstet für die Anforderungen der Zukunft.

Seat Navigator: Belegung von Arbeitsplätzen in Echtzeit

Ein Navi für mehr Lernzeit

— Benjamin Flämig, Leiter E-Services

Im technischen Bereich war die Einführung des Seat Navigators ein herausragendes Ereignis. Besonders erfreulich war, dass die Anzeige der Belegung von Sitzplät-

zen in Echtzeit an allen drei Luzerner Standorten der ZHB zeitlich eingerichtet werden konnte.

Dank der Unterstützung durch die Universität Luzern und durch die Hochschule Luzern - Wirtschaft konnte das im Vorjahr erfolgreich erprobte Sitzplatzbelegungssystem nun an den Bibliotheksstandorten an der Sempacherstrasse, am Uni/PH-Gebäude sowie an der Frankenstrasse produktiv eingeführt werden. Hierfür wurden insgesamt 728 Sensoren angebracht, die unter rauminfo.zhbluzern.ch in Echtzeit nicht nur die aktuelle Auslastung der drei Standorte im Vergleich, sondern auch für jede Bibliothek sitzplatzgenau anzeigen, wo es noch freie Plätze (grün) hat, welche Plätze bereits belegt sind (rot) und wo Plätze nur vorübergehend, z.B. für eine Pause (gelb) verlassen wurden. Nutzer*innen können sich so nicht nur von daheim oder unterwegs aus für den Besuch einer Bibliothek mit möglichst vielen freien Plätzen entscheiden, sondern auch vor Ort schnell und zielgerichtet einen freien Platz finden.

Open Access/Open Science: Journal-Verträge mit Grossverlagen

Spannend bis zum Schluss

— Jörg Müller, Leiter E-Medien

Viel Bewegung herrscht auf der Ebene der Universitäts- und Hochschulbibliotheken der Schweiz. Swissuniversities setzt hier einen Schwerpunkt auf die Themen Open Access und Open Science, was wiederum die entsprechenden Aktivitäten der ZHB Luzern unterstützt.

Die Schweizer Hochschulen mandatierten Swissuniversities mit einer Verhandlungsdelegation für die Erneuerung der Journalverträge mit den Verlagen *Elsevier*, *Springer Nature* und *Wiley*. Ziel war es, sogenannte Read-and-Publish-Verträge zu erreichen, welche kostenneutral auch Publikationskosten im Open Access abdecken und so dem nationalen Aktionsplan Open Access entsprechen. Zwar waren zum Jahresende 2019 die Verhandlungen nicht abgeschlossen, aber mit *Wiley* und – in den letzten Wochen des Jahres – mit *Elsevier* konnten entscheidende Fortschritte erzielt und Vorvereinbarungen bzw. Übergangsregelungen unterzeichnet werden. Mit *Springer Nature* scheiterten die Verhandlungen, so dass sämtliche Schweizer Hochschulen hier einem vertragslosen Zustand entgegensehen. Das brachte gerade in den letzten Dezemberwochen eine gewisse Verunsicherung unter den Bibliotheken und ihren Kunden*innen mit sich – wie sieht der künftige Zugriff auf die neuen Springer-Journalinhalte aus? Doch ermöglicht dieses erstmals wirklich ge-einte Vorgehen, mittelfristig zu akzeptablen und der nationalen Strategie entsprechenden Konditionen zu kommen.

Digitalisierung als Kernaufgabe der ZHB

— Dani Tschirren, Stv. Direktor

— Ruedi Mumenthaler, Direktor

Mit dem grossangelegten Digitalisierungsprojekt von Google Books werden zum ersten Mal grössere Bestände der ZHB Luzern digitalisiert. Sie hat hier noch grossen Nachholbedarf, dem wir uns in den nächsten Jahren widmen werden. Das Thema wurde ja in der Strategie 2019 – 2022 entsprechend prominent formuliert. 2019 haben diesbezüglich Vorarbeiten stattgefunden, unter anderem Vorabklärungen für eine Online-Plattform für digitalisierte Luzerner Kulturgüter. Spruchreif ist hier jedoch noch nichts. Auch beim Thema digitale Langzeitarchivierung wurden zusammen mit den Luzerner Archiven erste Schritte unternommen. Dies alles sind Themen, welche die ZHB in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen werden. Auf der Ebene Kantonsbibliotheken wirkt die ZHB in einer Arbeitsgruppe Digitale Repositorien mit, in der Richtlinien für eine Umsetzung des digitalen Sammlungsauftrags erarbeitet werden. Ihre Verabschiedung ist für 2020 geplant. Dies wiederum ist ein wesentlicher Teil des Auftrags der neu geschaffenen Fachstelle Lucernensia, die an der ZHB Luzern Mitte 2019 die Arbeit aufgenommen hat.

Google Books digitalisiert 60'000 Bücher der ZHB Luzern

Einiges Aufsehen erregte 2019 die Ankündigung, dass die ZHB Luzern in einer Kooperation mit Google, der ZB Zürich und der UB Bern ihren Bestand an Büchern mit Erscheinungsdatum zwischen 1700 und 1900 durch Google digitalisieren lassen wird. Dies geschieht im Rahmen des Google Books-Projekts, bei dem die Firma die Altbestände von Bibliotheken auf eigene Kosten digitalisiert und für die Suchmaschine durchsuchbar macht. Ein entsprechender Vertrag wurde unterzeichnet. Nun laufen die Vorbereitungen für die Digitalisierung von 50'000 bis 70'000 Büchern aus den Beständen der ZHB. Da davon auch der Bestand der Bürgerbibliothek betroffen ist, der sich im Eigentum der Korporation Luzern befindet, war dafür deren Zustimmung nötig. Die Bestände befinden sich in der Kooperativen Speicherbibliothek, die entsprechend die Logistik für die ZHB übernehmen wird. Für die Zusage der ZHB war wichtig, dass die digitalisierten Bestände frei zugänglich sein werden, in das Discovery der ZHB (bzw. von der SLSP) integriert werden und, dass die ZHB jeweils eine Kopie der Digitalisate erhält.

Pilotprojekt: Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Bibliothek

Beratung rund um die Uhr

- Benjamin Flämig, Leiter E-Services
- Silvia Strahm, Leiterin Benutzungsdienste Standort Sempacherstrasse
- Ruth Bucheli, Leiterin Benutzungsdienste Standort Uni/PH-Gebäude

Trotz aller Grossbaustellen blieb auch wieder Zeit für ein zukunftsweisendes Pilotprojekt. So konnte mit *Lucebro* eine Software auf Basis von Künstlicher Intelligenz (KI) in der täglichen Kommunikation mit Bibliotheksnutzer*innen erprobt werden. Nach einer dreimonatigen Lernphase, in denen ZHB-Mitarbeitende die Software mit Fragen und den entsprechenden Antworten trainiert hatten, war *Lucebro* von April bis Juni 2019 im Praxiseinsatz. Gerade die Benutzungsdienste konnten mit ihrem grossen Fundus an Mailanfragen einen umfangreichen Beitrag dazu leisten.

Die Software kann einerseits wiederkehrende Fragen von Bibliotheksnutzer*innen erkennen und, noch während diese gestellt werden, die Antworten auf vergleichbare Fragen aus der Vergangenheit als Lösung vorschlagen. Im Gegensatz zu einem Chatbot antwortet *Lucebro* dabei aber nie automatisch. Nutzer*innen war es immer möglich, die ursprünglich eingegebene Frage auch einfach abzusenden, z.B. wenn die Vorschläge nicht hilfreich erschienen oder das Anliegen komplex war. In solchen Fällen hat die KI direkt drei bis fünf «Experten» über die offene Frage informiert. Somit konnte die Antwortzeit gegenüber einem herkömmlichen Kontaktformular deutlich verkürzt werden, da auch Spezialfragen direkt jene im System aktiven Mitarbeitenden erreicht haben, die diese umgehend beantworten konnten.

Der Pilotversuch hat aber auch klares Verbesserungspotenzial aufgedeckt. So stellte die nicht zuletzt aus Datenschutzgründen notwendige vorgängige Registrierung eine grosse Hürde dar. Das hat sich negativ auf die Nutzung von *Lucebro* im Testzeitraum ausgewirkt. Für den erfolgreichen Produktivbetrieb bräuchte es Anpassungen seitens des Softwareanbieters, die zumindest das Einsehen in und Suchen nach bereits bestehenden Fragen und Antworten, ähnlich einem FAQ, auch ohne vorheriges Login erlauben. Die ZHB bleibt im Austausch mit dem Anbieter und verfolgt die Entwicklung des Projekts.

Ausbildung Information und Dokumentation

Luzern – Oxford – Luzern: ein Erfahrungsbericht

- Nora Kunz, I+D-Lernende von 2016–2019
- Regula Egger, Verantwortliche für die I+D Ausbildung

Nach ihrem Ausbildungsabschluss weilte Nora Kunz vier Monate in Oxford, wo sie im Rahmen von *Mobility I+D* ein Praktikum bei den *Bodleian Libraries* absolvieren

konnte. Vorgängig durften wir zwei Berufskolleginnen aus Oxford bei uns begrüßen und konnten ihnen den Standort UPG, die ZHB-Baustelle Sempacherstrasse und die Sondersammlung im Staatsarchiv zeigen.

Aus Oxford nimmt Nora Kunz lehrreiche Arbeitserfahrungen mit und eindrückliche Erinnerungen an eine der ältesten und renommiertesten Universitäten der Welt, die sie gerne mit uns teilt:

«Oxfords Bibliotheken sind riesig. Das Gefühl, in einer Stadt zu leben, die von der Fläche her etwa gleich gross ist wie Luzern, aber fast ausschliesslich aus Bibliotheken und Universitätsgebäuden besteht, ist überwältigend. Viele der heute noch angewendeten Arbeitsmethoden kommen aus der Gründungszeit der University of Oxford, aus dem 12. Jahrhundert. Einige wenige dieser Methoden mögen daher etwas veraltet erscheinen. Sie spiegeln aber auf eine wirklich schöne Weise die Geschichte einer so alten Bibliotheksstadt wider. Oxford ist und bleibt der Tradition verpflichtet und dennoch fortschrittlich und innovativ.

In Oxford starten die Studierenden nach den Sommerferien in den «Michaelmas Term» (benannt nach dem Hl. Michael), der auf den 29. September fällt und der zusammen mit den anderen drei «Quarter days» (25.12., 24.3., 24.6.) in der britischen und irischen Tradition jedes Jahr vier Termine markiert, an denen Diener eingestellt, Semester begonnen und Mieten fällig werden. Ich hatte gleich alle Hände voll zu tun: Ich wurde für verschiedene Einführungen eingesetzt, half den Neulingen die verschiedenen Recherche- und Zitierungstools richtig anzuwenden, gab Führungen durch die Bibliothek und beantwortete Fragen bei Schulungen. In der Sainsbury Library hatte ich nebst dem Scanning von Buchkapiteln für die Online Readinglist ORLO (Oxford Reading List Online) auch die Möglichkeit, einen Libguide zum Thema «LGBTQ+ in Business» zu erstellen: <https://libguides.bodleian.ox.ac.uk/business/LGBTQBusinessResources>

In der Education Library half ich vor allem, neue Signaturen zu vergeben und Bücher zurück in die Gestelle zu räumen. Dabei lernte ich die verwendete Klassifikation der «Library of Congress» sehr gut kennen. Mehrmals hatte ich die Möglichkeit, bei Schulungen der «Graduate Trainees» dabei zu sein, welche sich innerhalb eines Jahres zu «Library Assistants» ausbilden lassen.

Mit Einführungen und Schulungen, Buchkapiteln, die gescannt und online gestellt werden, legen die Bodleian Libraries eine grosse Serviceorientiertheit gegenüber den Studierenden an den Tag. Auch ohne Voranmeldung steht die «Subject Librarian» den Studierenden zu allen möglichen Recherchefragen jederzeit zur Verfügung. Dies führt gerade bei kleineren Bibliotheken wie der Education Library dazu, dass man bald viele der Studierenden beim Namen kennt und sie oft auch an der Theke für einen kleinen Schwatz stehen blieben.»

Nora Kurz arbeitet seit ihrer Rückkehr aus Oxford in einem bis März 2021 befristeten 80%-Pensum in der Medienbearbeitung (TIM) und dem Team Benutzung des Standortes Sempacherstrasse.

Frauen*streik in der Bibliothek

Augenfällig untervertreten!

— Silvia Strahm, Leiterin Benutzungsdienste Standort Sempacherstrasse

— Ruth Bucheli, Leiterin Benutzungsdienste Standort Uni/PH-Gebäude

Die Bibliotheken der ZHB Luzern blieben offen, die Frauen haben gearbeitet. Ein kleiner Beitrag zum Frauen*streik wurde am Standort Sempacherstrasse geleistet in Form einer Präsentation von Statistiken zu gleichstellungsrelevanten Fragen und durch farbliche Kennzeichnung der Autor*innenschaft aller am Standort verfügbaren Neuerwerbungen. Mit dem Resultat: weibliche Autorinnen sind augenfällig untervertreten!

Ein vergleichbares Bild ergaben die Aktionen im Rahmen des Frauen*streiks am Standort Uni/PH-Gebäude, wo die Thekensichten dankenswerterweise von den männlichen Kollegen übernommen wurden:

- Die Buchrücknahmen wurden gut sichtbar hinter der Theke aufgestellt, ein (kleiner) Stapel mit Büchern von Autorinnen und eine (grosser) Stapel mit Büchern von Autoren.
- Die Semesterapparate wurden ebenso geschlechtergetrennt aufgestellt, um darauf hinzuweisen, dass die von Dozent*innen empfohlene und verwendete Literatur mehrheitlich aus von Männern verfassten Dokumenten besteht.

Zusammen realisierten die beiden Standorte eine Bestandspräsentation zum Thema Frauenrechte.

Berichte: Standorte, Zentrale Dienste, Fachverantwortungen





1

Wie werden 50'000 Medien sinnvoll auf die verschiedenen Stockwerke, Regale und Kojen verteilt? Der Lesesaal diente als Zwischenlager, wo die Bücher geordnet werden konnten, bevor sie im Freihandbereich ihren Platz fanden.



Rund 400 Fotos wurden 2019 von der Sondersammlung digitalisiert. Ein Schwerpunkt bildete die Erschliessung der Fotos und Ansichtskarten zum Thema Hochwasser Luzern im Juni 1910.

4

2
Im Bistro Quai4 können neu auch Veranstaltungen stattfinden.



5/6

1989 waren Fotos der Spital- und Moosstrasse Luzern ausgeliehen, dann aber nie zurückgebracht worden. Nach 30 Jahren konnten diese nun wieder – teilweise übermalt – der Sondersammlung übergeben werden.



3

Die Erschliessung der Bestände der Bürgerbibliothek bergen Überraschungen der besonderen Art. Die Blätter, die hier wohl jemand zum Trocknen und Glätten zwischen die Seiten geschoben hat, sind vielleicht 150 Jahre alt!

Standort Sempacherstrasse

Die Standortleitung hatte zusammen mit den Abteilungen einiges neu zu organisieren, bis sie gegen Ende des Jahres das frisch sanierte Gebäude an der Sempacherstrasse und auch ihre (teilweise neuen) Positionen mit Leben füllen durften.

Mit der Bildungsinstitution XUND konnte ein neuer Partner in den IDS Luzern aufgenommen und eingeführt werden. Auch ist die ZHB Luzern seit 2019 zuständig für die formale Erschliessung der Buchbestände des Stadtarchivs Luzern.

— Simone Barnetta, Standortleiterin SEMP

— Nicole Casty, Leiterin Fachreferat SEMP

— Regula Egger, Leiterin Medienbearbeitung SEMP

— Heidi Kupper, Leiterin Sondersammlung SEMP

— Katharina Mettler, Leiterin Bestandsmanagement SEMP

— Silvia Strahm, Leiterin Benutzungsdienste SEMP

Die neue Sempacherstrasse

Sechs Abteilungen befinden sich seit Mitte 2019 neu in der Organisationseinheit Standort Sempacherstrasse unter einem Dach: Benutzungsdienste SEMP, Bestandsmanagement SEMP, Fachreferat SEMP, Gebäudemanagement, Medienbearbeitung SEMP und Sondersammlung.

Im Verlauf dieses zweiten Jahres im Provisorium startete die Planung von Arbeitsabläufen im neuen Haus. Die Zusammenarbeit an den Schnittstellen von Tätigkeiten und Abteilungen wurde zum Teil neu geregelt. Es galt, neue Orte für alte Tätigkeiten zu finden, bei denen man nicht mehr an die Situation von vor der Sanierung anknüpfen konnte. Veränderte Möblierungen verlangten nach anderen Ideen für das Bewerkstelligen des Tagesgeschäftes. Nach dem Auszug aus dem Provisorium und dem Wiedereinzug in die sanierte Sempacherstrasse ging es im letz-

ten Monat des Jahres 2019 vor allem darum, für alles Material und die Medien einen Platz in den neuen Räumlichkeiten zu finden und die Abläufe abteilungsintern und -übergreifend wo nötig neu zu definieren.

Nutzerführung in der Freihandbibliothek und Bestandskonzept

Eine der grundlegenden Neuerungen in der sanierten ZHB Sempacherstrasse stellt die neue Freihandbibliothek dar. Bisher war die ZHB weitestgehend eine «Magazinbibliothek». Zumindest für den aktuellen und vielgenutzten Bestand an der Sempacherstrasse hat sich das mit der Eröffnung der Freihandbibliothek im ehemals geschlossenen Magazintrakt grundlegend geändert. Die Auswahl der rund 50'000 Bücher sowie ihre nutzer*innenfreundliche Aufstellung waren besondere Herausforderungen für das Fachreferat Sempacherstrasse.

Kann die Signaletik auf den einzelnen Etagen, respektive die Aufstellungssystematik (RVK), für die Bibliotheksnutzer*innen verständlicher gemacht werden? Wie findet man etwa Kochbücher, skandinavische Krimis oder Reiseführer? Wie findet man überhaupt «sein Buch»? Diese Fragen führten – in Zusammenarbeit mit der Abteilung Benutzungsdienste – zu einem überarbeiteten Signaletikkonzept, einem Lageplan der Sempacherstrasse und Handouts zu den Beständen auf den einzelnen Etagen.

Neben der Auswahl der Klassiker musste der Ausgangsbestand von ca. 50'000 Medien sinnvoll auf die verschiedenen Stockwerke, Regale und Kojen verteilt werden. Eine weitere sehr wichtige vorbereitende Arbeit war die Umsetzung der Signaletik der Bestände. Für die Tafeln der Etagenorientierung und die in den Regalen verteilten Holzwinkel mussten allgemein verständliche Begriffe gefunden werden. Und an der Stirnseite jedes Regals musste eine Zusammenfassung des jeweiligen Regalinhalts festgehalten werden.

Das Bestandskonzept *Freihand Sempacherstrasse* hält fest, in welche Bereiche die verschiedenen Bestände eingeteilt sind, und welche Überlegungen diesen Einteilungen zugrunde liegen. Die wichtigsten Punkte daraus sind:

- Freihandbibliothek Etagen 0–4: ausleihbare Medien aus allen Fachgebieten
- Freihandbibliothek EG: Zeitschriftenregal mit den Zeitschriften des laufenden Jahres
- Lesesaal: nicht ausleihbare Nachschlagewerke aus allen Fachbereichen
- Katalogsaal (Loungebereich): Auswahl an Zeitschriften
- Neuer Status Niveau 33 (VIB=Very Important Books)

Die Auswahl dieser Klassiker wurde von den jeweiligen Fachreferent*innen getroffen (> S. 29). Die neueren Werke werden direkt in die Freihandbestände gezügelt und in die «normalen» Bestände integriert. Die älteren Werke werden erst 2020 aus der Speicherbibliothek in die Freihandbestände geholt.

Ein Haus für alle

Die grosse Wertschätzung und Begeisterung von Seiten unserer Nutzer*innen förderten auch die schwierigeren Seiten dieser Erfolgsgeschichte zu Tage: Relativ schnell zeigte sich, dass ein volles Haus (die Eröffnung fiel mit den intensiven Prüfungsvorbereitungen der Studierenden zusammen) zwar ganz wunderbar ist, dass die Lärmimmissionen vor allem im Katalogsaal aber ein nicht einfach zu lösendes Problem sind.

Dieselben Räume werden von Benutzer*innengruppen mit entgegengesetzten Bedürfnissen genutzt: z.B. ruhiges Lesen von Zeitungen und Zeitschriften oder Recherchieren im Katalogsaal versus Gruppengespräche, Pausendiskussionen, Mittagsverpflegung oder ruhiges Arbeiten auf den vier Etagen des Freihandbereiches versus Stöbern in den Buchbeständen. Mit undankbaren Essverböten und der Vorgabe ruhiger Lese- und Arbeitsorte im Katalogsaal wurde versucht, der Lärm-situation sowohl im Interesse des an der Infotheke arbeitenden Personals als auch der beinahe verdrängten nichtstudentischen Nutzer*innenschaft zu begegnen. Wir sind noch nicht dort, wo wir gerne sein möchten. Deshalb nimmt sich auch die interne Arbeitsgruppe *Innovation* (> S. 53) des Themas an.

Bibliothekscafé

Augenfälligstes «Detail» des wiedereröfneten Haupthauses ist wohl das Bibliothekscafé. Das Bistro Quai4 wird durch die Wärbrogg betrieben. Der neue Ort wurde durch die Bibliotheksnutzer*innen sehr positiv aufgenommen.

Herausforderung der fehlenden «Human Resources»

Eine besondere Aufgabe war die Organisation der Aufsicht des neuen Sonderlese-saals. Ausser zwei neuen Stellen für studentische Mitarbeiter*innen für den Dienst am Samstag (je ca. 10%) fehlen die Ressourcen für zusätzliches Aufsichtspersonal. Gleichzeitig können aber neu neben dem Material der Sondersammlung auch alle bis anhin ohne Aufsicht im Lesesaal benutzbaren Medien (zum Beispiel ältere Bücher aus der Speicherbibliothek) nur noch im Sonderlesesaal unter Aufsicht eingesehen werden. Ein Kompromiss musste her, sowohl bei den Öffnungszeiten des Sonderlesesaals als auch bei dessen Aufsicht. Neben den vier Mitarbeiter*innen der Sondersammlung und der Kollegin, die ehrenamtliche Einsätze in der Abteilung Sondersammlung leistet, decken im Moment 17 Mitarbeiter*innen aus den unterschiedlichsten Abteilungen die Aufsichtsschichten während der Öffnungszeiten ab.

Ebenfalls muss konstatiert werden, dass die Personalressourcen im Benutzungsbereich knapp bleiben. Ein grösseres Haus – folglich ausgebaute personelle Ressourcen? Leider nein. Abteilungsübergreifende Einsätze der Mitarbeitenden sind personalpolitisch betrachtet zukunftssträchtig und können die saison-

len Engpässe allenfalls reduzieren. Längerfristig bleibt aber wegen der knappen Ressourcen das wünschbare Teilhaben aller Mitarbeiter*innen an Projekten und am Ausbau von Dienstleistungen problematisch. Entsprechend kann dem dringenden Wunsch nach einer Erweiterung der Öffnungszeiten (noch) nicht entsprochen werden.

Sondersammlung und Bestandesmanagement

Auslagern, einlagern

Ein Grossprojekt war das Ausmessen, Signieren, Einschachteln und Packen von rund 4'600 Bänden. Diese Bestände der Kantonsbibliothek und der Bürgerbibliothek mit Druckjahr vor 1601 und illustrierte und wertvollere Drucke bis 1800, die vor dem Umbau in den UG-Rollgestellen und während des Provisoriums im Staatsarchiv gelagert worden sind, sollten noch vor dem Rückumzug nach Büron in der Kooperativen Speicherbibliothek Schweiz eingelagert werden. Die Vorbereitungsarbeiten dafür banden ab April und bis Ende Jahr Arbeitszeit sowohl der Mitarbeiter*innen der Sondersammlung als auch des Bestandsmanagements.

Im Bereich *Bild* wurden rund 390 digitalisierte Bilder (im Format JPEG) an die entsprechenden Katalogisate im Bibliothekskatalog angehängt, die grösstenteils zeitgleich erstellt worden sind. Ein Schwerpunkt bildete – neben kleinformatigen Grafiken zur Stadt Luzern – die Erschliessung der Fotos und Ansichtskarten zum Thema Hochwasser in Luzern vom Juni 1910.

Die Kurierfahrer*innen sind auch für Spezialtransporte gefragt. Von und nach Büron werden nicht nur Bücher, sondern auch Materialien für den Hausdienst und die Konservierung transportiert. Die Abdeckung der Fahrdienste an sechs Tagen die Woche ist nach wie vor nicht einfach, konnte aber durch einen temporären Kurierfahrer aus der Speicherbibliothek erleichtert werden.

Die Biblioteca Pública in Barcelona bat um finanzielle Unterstützung für die Restaurierung und Digitalisierung der bei ihnen lagernden Handschrift «Bundt Buch darin gemeiner loblichen Eydtgnossschafft der XIII und zugewahndter Orten Bundt nussen, andere Vereinigungen und Verkommussen begriffen seynd» aus dem 18. Jahrhundert. Die ZHB Luzern übernahm, als Sammelstelle für Althelvetica-Bestände, die Hälfte der Kosten und erhielt im Gegenzug eine Digitalkopie der Handschrift.

Wiedersehen macht Freude – besonders, wenn Ausgeliehenes nach langer Abwesenheit seinen Weg zurück in die Sondersammlung findet. 1989 waren Fotos der Spital- und Moosstrasse Luzern ausgeliehen, dann aber nie zurückgebracht worden. Nun wurden diese im Rahmen einer Hausräumung, leider teilweise übermalt, wiedergefunden. Nach 30 Jahren kommen sie endlich wieder in die Sondersammlung: willkommen zurück!

Die AG Bestandespräsentation visualisiert jeweils an den Standorten UPG und Sempacherstrasse aktuelle Themen und präsentiert passende Bücher aus unseren Beständen dazu.

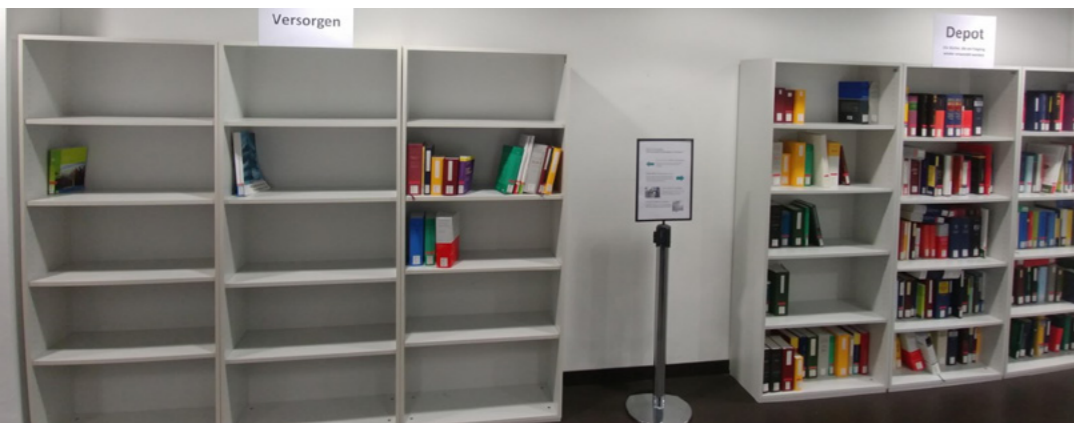


1

Das Büchercafé bietet lesebegeisterten Senior*innen ein wechselndes Angebot an Romanen, Krimis, Biografien und Sachbüchern. Auch gehen wir auf individuelle Lese-wünsche ein und nehmen Bestellungen entgegen.



4



Neu und «gut besucht»: Seit 2019 können Bücher, die Studierende während mehrerer Tage zum Lernen in der Bibliothek verwenden, in den Depot-Regalen zwischengelagert werden.

2

Der farbige Blumengruss an der Infotheke empfängt unsere Nutzer*innen am Standort UPG.



3



Die Reihe *Feierabend in der Bibliothek* steht unter dem Motto «Heisse Themen kühl diskutiert» und ist 2019 mit drei Veranstaltungen erfolgreich wieder aufgenommen worden.

5



6

Um auf den akuten Lernplatzmangel während den Prüfungsphasen zu reagieren, wurden auf Initiative der Vereinigung der Studierenden der Universität Luzern (SOL) in einem Testlauf rund 140 Arbeitsplätze exklusiv für Studierende der Universität Luzern und der PH Luzern reserviert.

Standort Universität/ PH-Gebäude

Eigenständige Standortleitung, engere Zusammenarbeit der Abteilungen, profilierteres Auftreten gegenüber der Universität Luzern und der Pädagogischen Hochschule, innerbibliothekarische Verantwortlichkeiten und Ressourcen neu alloziert (wie man im Wirtschaftssprech sagen würde): die Organisationsentwicklung ist eine Chance, als Netzwerk zu funktionieren.

-
- Wolfram Lutterer, Standortleiter und Leitung Fachreferate UPG
 - Ruth Bucheli, Leiterin Benutzungsdienste UPG
 - René Naef, Leiter Medienbearbeitung UPG
 - Lukas Grajkowski, Teamleiter Bestandsmanagement UPG

Organisationsentwicklung und Standortspezifisches

Mit der Organisationsentwicklung 2019 setzt die ZHB Luzern einen am Standort Universität/PH-Gebäude (UPG) begonnenen Weg in die Matrix fort. Für das UPG heisst dies zunächst, dass die hier bereits initiierte Matrixinfrastruktur zwischen Fachreferat und den Digitalen Diensten, insbesondere der E-Science, weiterentwickelt wurde. Des Weiteren wurde mit dem neu geschaffenen Team Bestandsmanagement bewusst keine weitere neue Abteilung geschaffen, um fluidere Abläufe in der Benutzung zu gewährleisten. Fortgesetzt wurde die intensivierte Zusammenarbeit zwischen der Benutzung und der Medienbearbeitung. Mit der Klärung von Verantwortlichkeiten in der ZHB konnte die Zusammenarbeit mit zentralen Akteuren aus der Pädagogischen Hochschule und der Universität Luzern forciert werden.

Beispielhaft zeigen sich die Vorteile der neuen Struktur im Alltäglichen, z.B. die neue Standortsitzung. Neben den drei klassischen Abteilungen vor Ort, nämlich den Benutzungsdiensten UPG, der Medienbearbeitung UPG (IMG) und dem Fachreferat UPG kamen hier gleich vier weitere wichtige Akteure mit hinzu: die Leitung der neu geschaffenen Abteilung E-Science, eine Repräsentant*in der PH-Studienbibliothek, einer Vertreter*in für das ebenfalls neu geschaffene Team

für Bestandsmanagement UPG sowie eine regelmässige Vertreter*in der ZHB-Direktion.

Infolge der neuen Organisationsstruktur der ZHB fehlt an dieser Stelle ein bedeutender Teil der vor Ort geleisteten Tätigkeiten im Organigramm beim Standort UPG. All das, was an digitalen Dienstleistungen für Universität und Pädagogische Hochschule geleistet wird, findet nun andernorts seinen Platz, ebenso die bisher dem Fachreferat zugeordneten Fachverantwortungen für Datenmanagement und für Informationskompetenz. Denn das Fachreferat wird neu ebenfalls standortorientiert geführt und nicht mehr standortübergreifend. Wobei die Abteilungen am Standort im Rahmen der Matrixorganisation weiterhin in die Entwicklung und den Betrieb von Dienstleistungen unter der Regie der Querschnittsfunktionen einbezogen werden.

Pflege des Freihandbestandes und «Very Important Books»

Nachdem die Bibliothek im UPG kapazitätsmässig ihre Grenzen nahezu erreicht hat, werden im Regelbetrieb weiterhin wenig genutzte Bestände oder ältere Auflagen in die Kooperative Speicherbibliothek nach Büron verschoben und dort eingelagert. Im vergangenen Jahr waren das 10'753 Exemplare: 528 aus den Beständen der Rechtswissenschaftlichen Bibliothek und 10'225 aus den Beständen der Theologischen Fakultät, der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Während der Sommerschliessung wurden die Bestände innerhalb der Regale so verschoben, dass es auch in Bereichen mit besonders vielen Neuanschaffungen wieder genügend Platz gab. Besonders betroffen waren im Jahr 2019 die Bereiche Wirtschaft, Geschichte, Soziologie und Politik.

Im November 2019 konnte das Projekt *Ausleihe von Präsenzbüchern* mit insgesamt 22'633 Titeln abgeschlossen werden. Diese Titel sind nun allesamt ausleihbar. Parallel dazu wurde das Projekt *VIB – Very Important Books* abgeschlossen. Dadurch wurde das Management des Freihandbestands um einen wichtigen Pfeiler weiterentwickelt: Die Fachreferate pflegen neu eine Liste all jener Medien, die gewissermassen einen «Klassikerstatus» haben. Hier findet im Gegensatz zu anderen Medien keine Magazinierung statt, sondern sie bleiben vor Ort. Der Freihandbestand umfasst somit folgende vier tragenden Pfeiler:

- den Erwerb der letzten mindestens sieben Jahre (im Bereich Rechtswissenschaft noch weiter zurückreichend)
- alle älteren Werke, soweit sie weiterhin ausgeliehen werden
- unabhängig von der Ausleihe ein fachspezifischer Kernbestand besonders wichtiger Titel (eben die VIBs) im Umfang von über 34'000 Stück
- sowie (nicht ausleihbar) eine Reihe von Referenzwerken, Lexika und Kommentaren

Dieser gesamte Aufwand, der nur im Hintergrund des Bibliotheksbetriebs wirklich sichtbar wird, macht sich insgesamt bezahlt: Die Ausleihe gedruckter Bücher geht am Standort UPG nicht zurück, sondern nimmt zu. Das Berichtsjahr 2019 kratzte mit 83'430 Ausleihen sogar knapp an einem neuen Rekord. Nur im Jahr 2014 gab es einige wenige hundert Ausleihen mehr (83'656). Somit ist trotz und mit der dynamischen Entwicklung im elektronischen Bereich der Freihandbereich im UPG nicht nur ein überaus geschätzter Arbeits- und Lernort, sondern eben auch ein Ort der Bücher. Und so sind auch im Jahr 2019 weitere 12'577 Monographien neu in den Bestand gekommen – jede einzelne davon erworben, katalogisiert, beschlagwortet und mit einer Signatur versehen.

Ideenwand für Wünsche, Vorschläge und Verbesserungen

Wer weiss am besten, was der Bibliothek noch fehlt? Unsere Nutzer*innen natürlich. Seit August 2019 können sie auf der Ideenwand oder digital ihre Ideen, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge deponieren. Die Abteilung Benutzung reagiert zeitnah auf die Inputs der Studierenden. Eine blumige Idee hatten wir zu Beginn des Jahres gleich selbst: Die Blumen an der Infotheke wirken einladend und werden nun alle zwei bis drei Monate ersetzt.

Schulung für administratives Personal

Eine neue Schulung für das administrative Personal der Universität und der PH stiess Mitte November 2019 auf reges Interesse und wird künftig einmal pro Jahr stattfinden. Dabei werden die Dienstleistungen der ZHB vorgestellt und den Mitarbeitenden werden sowohl für ihre tägliche Arbeit als auch für den Bibliotheksbesuch hilfreiche Informationen zu vermitteln. Die Einführung besteht aus einer Präsentation zu den unterschiedlichen Medienangeboten und deren Recherchemöglichkeiten sowie einer Bibliotheksführung.

Pilot: reservierte Arbeitsplätze für Studierende von PH und Uni

Sollen für Studierende der Universität Luzern und der Pädagogischen Hochschule reservierte Arbeitsplätze zur Verfügung stehen? Auf Initiative der Vereinigung der Studierenden der Universität Luzern (SOL) waren während der Lernphase von Mitte Mai bis Mitte Juni 2019 im westlichen Flügel der Bibliothek rund 140 Arbeitsplätze exklusiv für Studierende der Universität Luzern und der PH Luzern reserviert worden. Nach Abschluss des Pilots entschied sich der Vorstand der SOL gegen reservierte Arbeitsplätze. Die Gründe dafür waren vielfältig. Es wurde erkannt, dass mit einer derartigen Massnahme keine Probleme gelöst, sondern nur verlagert werden. Überdies haben sich viele in Luzern wohnende und auswärts studierende Besucher*innen unfair behandelt gefühlt.

Zwischenlagern von Büchern erlaubt!

Bücher, die Studierende während mehrerer Tage zum Lernen in der Bibliothek verwenden, können seit 2019 in den Depot-Regalen zwischengelagert werden. Aufgrund des Erfolgs dieser Regale neben den Arbeitsplätzen im Bereich Rechtswissenschaft wurde kurz darauf auch im Bereich Philosophie/Pädagogik ein Depot-Regal platziert.

Veranstaltungsreihe wieder aufgenommen: Feierabend in der Bibliothek

Gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeit legt das Fachreferat nach zweieinhalb Jahren Unterbruch die Veranstaltungsreihe *Feierabend in der Bibliothek* wieder neu auf. Die «Feierabende» verhandeln in lockerem Rahmen Themen zum Gesellschaftsgeschehen, von Fachreferent*innen oder Dritten moderiert. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Wärbrogg fanden in deren Restaurant Quai4 drei Anlässe statt: «Der Ultra-Flüsterer: Helvetiens oberster Fussball-Fanarbeiter im Gespräch», «Was ist bloss los mit Luzerne (Pennsylvania, USA)? Ein Augenschein im Trump-Land» und «Natürlich schön – Schönheit nach der Norm?» Die Anlässe waren gut bis sehr gut besucht (bis zu 80 Personen) und werden 2020 fortgesetzt.

Büchercafé – Leseangebot im Alter

Seit 2017 läuft das *Büchercafé* als Projekt: Die Abteilungen Fachreferat und Benutzungsdienste UPG organisieren jeden Monat im Betagtenzentrum Rosenberg und sporadisch auch im Betagtenzentrum Wesemlin ein Büchercafé. Dieses präsentiert den lesebegeisterten Bewohner*innen während jeweils anderthalb Stunden eine bunte Auswahl an Medien: In einem ständig wechselnden Grundangebot an Romanen, Krimis, Biografien und Sachbüchern können die Besucher*innen nach Herzenslust stöbern und daraus bei Interesse auch einzelne Medien ausleihen. Daneben versucht die ZHB auch auf individuelle Lesewünsche einzugehen. So haben die Bewohner*innen die Möglichkeit, bestimmte Bücher für das jeweils nächste Büchercafé für sich vorzubestellen. Zentral ist hierbei die Beratung durch die Mitarbeitenden der ZHB, die den Senior*innen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Gerade mit den «Stammkunden» entstehen so viele anregenden Gespräche – nicht ausschliesslich über Literatur, sondern das Leben insgesamt.

Für 2020 ist nun geplant, den Projektstatus abzuschliessen: Ein Entscheid, ob und in welchem Umfang sowie mit welchen Partnern das Angebot weitergeführt werden soll, steht aus. Für einen allfälligen Regelbetrieb müssten zudem die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen gesprochen werden.

Gut besucht war auch die Bibliothek am grossen Eröffnungsfest des Campus Zug-Rotkreuz der Hochschule Luzern am 14. September 2020. Rund 6'000 Interessierte kamen, um den neuen Hochschulstandort kennenzulernen.

1



5/6
Bequemer Loungebereich in der Bibliothek der Hochschule Luzern am Campus Zug-Rotkreuz.



Im höchsten Holzhochhaus der Schweiz lehrt und forscht die Hochschule Luzern mit den zwei Departementen Informatik und Wirtschaft, wo auch eine ZHB-Bibliothek nicht fehlen darf.

2



3
Blick in den Freihandbereich.



7
Die Räumlichkeiten bieten Weitblick – sowohl im Innern als auch gegen aussen.



Bibliotheken Hochschule Luzern – Wirtschaft und Informatik

Standort Campus Zug-Rotkreuz

2019 stand im Zeichen der Organisationsentwicklung, der Eröffnung des Campus Zug-Rotkreuz und der neu ausgehandelten Leistungsvereinbarungen für die Departemente Wirtschaft und Informatik.

— Samuel Keller, Standortleiter

Mit Pauken und Trompeten eröffnete die Hochschule Luzern im September ihren neuen Campus Zug-Rotkreuz. Im 3. Stock im *Haus B* befinden sich neu auch die Bibliotheken des Departements Informatik und des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ). Primär stehen elektronische Ressourcen und fachspezifische Medieneinheiten zu den Studiengängen Digital Ideation, Informatik und Wirtschaftsinformatik zur Verfügung.

Offene Räumlichkeiten und grosse Fenster machen die Bibliothek zu einem hellen, einladenden Ort, wo in Ruhe gearbeitet werden kann, so das positive Feedback der Studierenden. Gut kommen auch die längeren Schalteröffnungszeiten an (9:30 – 17:00 Uhr; früher: 14:00 – 17:00 Uhr). Am meisten geschätzt wird der 24/7-Zugang zu den Lernplätzen der Bibliothek.

«In der Kürze liegt die Würze» muss sich *getAbstract* bei der Lancierung ihrer Online-Zusammenfassungen gesagt haben. *getAbstract* liefert digital mehr als 20'000 prägnante und fundierte Zusammenfassungen und somit die Essenz von aktuellen Büchern der Bereiche Business, Digitalisierung und Gesellschaft. Der Vollzugriff auf das Portal konnte zusammen mit der E-Medien-Fachstelle der HSLU noch just vor Jahresende erlangt werden.

Bibliotheken Hochschule Luzern – Wirtschaft

Standort Frankenstrasse

Deutlich höhere Frequenz dank längerer Öffnungszeiten vor Prüfungen und an Wochenenden.

— Samuel Keller, Standortleiter

Das Programm *Open Sunday* läuft mit studentischen Hilfskräften vor der Prüfungssession an Samstagnachmittagen sowie an Sonn- und Feiertagen fast schon im Regelbetrieb und erfreut sich grosser Beliebtheit. So war 2019 denn auch eintrittstechnisch ein gutes Jahr.

Erstmals konnten alle Bachelorarbeiten 2019 vorwiegend elektronisch in die Abschlussarbeiten-Datenbank (ehemals Portfolio-Datenbank) aufgenommen werden. Somit ist das der erste Bachelorjahrgang, der elektronisch abgelegt wurde und nicht mehr in physischer Form. Der Arbeitsaufwand für die Erschliessung bleibt sich in etwa gleich.

Das Team wurde mit dem sehr gut angelaufenen neuen Studiengang *Business Psychology* an verschiedenen Fronten gefordert, wie zum Beispiel bei der Bibliothekseinführung für diese zusätzlichen Klassen. Auch wurde der Bestand spezifisch in diesem Bereich erweitert. Erwähnt werden sollte die Datenbank *PsycArticles*, die eigens für diesen Studiengang lizenziert worden ist.

1

Die neuen mobilen Buch-scanner erlauben das selbständige Digitalisieren von Büchern, Zeitschriften und Aufsätzen bequem am eigenen Lesearbeitsplatz.



2

Blick einer Drohne auf die sanierte ZHB am Standort Sempacherstrasse.



3

Open Access macht Publikationen besser sicht- und nutzbar und fördert dadurch Zusammenarbeit und Innovation – sowohl lokal als auch global. Eine Woche lang standen Mitarbeitende des Open Access-Teams, der Forschungsförderung sowie die FIS-Verantwortliche im Foyer der Universität Luzern für Auskünfte zu Open Access zur Verfügung.



4

Digitale Zeitungen, Zeitschriften und Filme können mit dem «Hublet» am jeweiligen Lieblingsort in der ZHB an der Sempacherstrasse konsultiert werden.



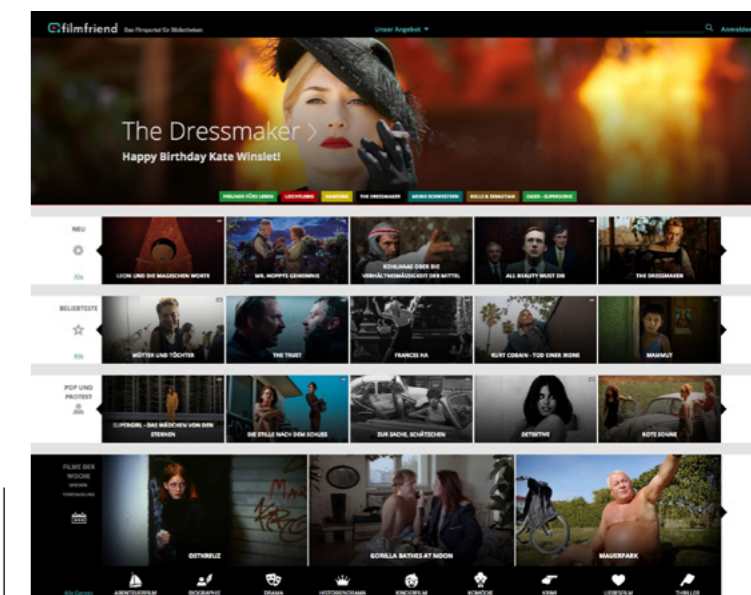
5

Neu kommen moderne Geräte mit grossen, hochauflösenden Touchscreens für die Selbstausleihe zum Einsatz. An ausgewählten Standorten sind diese im Interesse der Barrierefreiheit höhenverstellbar und erlauben das Zahlen ausstehender Gebühren mit EC-, Post- oder Kreditkarten.



6

Deutsche Klassiker, anspruchsvolle Dokumentationen, internationales Arthouse-Kino sowie Kinderserien: die ZHB «streamt» rund 2'000 Titel über das Video-on-Demand-Portal Filmfreund.



Digitale Dienste

Neben der Sicherstellung der standortübergreifenden Zusammenarbeit in allen Strategiefeldern dienen die als Querschnittseinheit konzipierten Digitalen Dienste auch als Möglichkeit, die Zusammenarbeit zwischen Fachreferat, E-Medien- und IT-Abteilung zu intensivieren. Hierfür lassen sich mit der juristischen Begleitung wichtiger IT-Projekte (SLSP-Nutzerdatenkonzept, Lucebro) mit dem Start einer Open Journal Systems (OJS)-Umgebung zum Hosten von Open Access-Zeitschriften (www.lucerneopenserials.ch) und mit der Konzeption und Betreuung der Hubbles bereits vielversprechende Beispiele aufführen.

E-Services

— Benjamin Flämig, Leiter E-Services

ALMA/SLSP

Die ZHB Luzern hat sich im Strategiefeld 4 vorgenommen, Aspekte des digitalen Wandels nicht nur ihrem breiten Publikum zu vermitteln, sondern auch selbst aktiv mitzugestalten. Eines der zentralen Themen stellt dabei die Vorbereitung der Migration zur Swiss Library Service Platform (SLSP) dar – mit nur einem Bibliotheksausweis wird es dann schweizweit möglich sein, jede der über 400 SLSP-Bibliotheken zu nutzen, Printmedien auszuleihen und E-Medien abzurufen. Dafür werden im Hintergrund über 2'000 Bibliotheksmitarbeitende in einem gemeinsamen Bibliothekssystem landesweit zusammenarbeiten, auch an der ZHB Luzern. Nachdem diese als eine von neun *Vanguard Libraries* schon in der Konzeptphase intensiv eingebunden war, läuft nun seit Februar 2019 die konkrete Umsetzung. Dazu wurden bereits zwei Testmigrationen durchgeführt, wobei in der ersten v.a. die Katalogdaten aller teilnehmenden Bibliotheken zusammengeführt und in der zweiten alle Funktionen rund um Bestellung und Ausleihe getestet werden konnten. Der Start der gemeinsamen Plattform (*Alma*), die neben der landesweiten Zusammenarbeit viele Vorteile bei der Verwaltung digitaler Inhalte mit sich bringt, erfolgt nach der dritten und letzten Testmigration Anfang Dezember 2020. Es arbeiten gegen 20 Mitarbeitende aus allen Abteilungen der ZHB in diesem Projekt mit. So bringen u.a. Kolleg*innen aus der Medienbearbeitung, der Benutzungsabteilung, aus dem E-Medien und dem E-Services-Team

ihre Expertise in verschiedenen Rollen nicht nur im Rahmen der Tests ein, sondern darüber hinaus in den Beratungs- und Entscheidungsgremien von der SLSP als sogenannte «Functional Experts». An den Tests wirken zudem noch mehr Mitarbeitende aus den Partnerbibliotheken des IDS Luzern mit. Sie stellen sicher, dass u.a. auch die Sicht der Bibliotheken der Hochschule Luzern und der Pädagogischen Hochschulen in Luzern, Schwyz und Zug im Gesamtprojekt Berücksichtigung finden. Neben der Migration und Zusammenführung der bisherigen Datenbanken wird auch der künftige Betrieb dieser nationalen Plattform vorbereitet. Für die ZHB Luzern und ihre Luzerner Partner bedeutet dies, dass der Betrieb der sogenannten Institution Zone Zentralschweiz vorbereitet werden muss. Auch Ende 2019 ist das noch eine Gleichung mit mehreren Unbekannten.

Neben der anspruchsvollen Migration stellen die E-Services der ZHB Luzern auch sicher, dass wichtige Drittsysteme und Geräte, z.B. für die Medienausleihe und -sicherung mit dem neuen System kompatibel sind. Daher wurden bereits in 2019 alle alten RFID-Selbstausleihstationen und Sicherungsgates in einem koordinierten Projekt an den Bibliotheksstandorten der ZHB, der Universität Luzern, der Hochschule Luzern sowie der Pädagogischen Hochschule Luzern erneuert. Neu kommen nun moderne Geräte mit grossen, hochauflösenden Touchscreens für die Selbstausleihe zum Einsatz. An ausgewählten Standorten sind diese im Interesse der Barrierefreiheit höhenverstellbar und erlauben das Zahlen ausstehender Gebühren kontaktlos mit allen gängigen EC-, Post- oder Kreditkarten.

Die RFID-Erneuerung war dabei nur eines von vielen IT-Projekten im Zusammenhang mit der Wiedereröffnung des ZHB Standortes Sempacherstrasse. Hier galt es, nicht nur den erneuten Umzug der gesamten IT-Infrastruktur aus dem Provisorium zu organisieren, sondern auch die komplette Netzwerktechnik der Sempacherstrasse in Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten der Universität neu aufzubauen und in Einklang mit den zahlreichen technischen Neuerungen zu bringen. So stehen nun auch am wiedereröffneten Standort die bewährten ZHB-Notebooks zur Ausleihe bereit, ergänzt durch moderne Recherchestationen im Katalogsaal und auf den Etagen des Freihandbereichs. Zudem wurden an allen vier ZHB-Standorten mobile Buchscanner eingeführt, die das selbständige Digitalisieren von Büchern, Zeitschriften und Aufsätzen bequem am eigenen Lesearbeitsplatz erlauben. Die Gruppenarbeitsräume an der Sempacherstrasse sind mit energieeffizienten ROOMZ-Displays ausgerüstet, welche die Raumreservierungen anzeigen und Spontanbuchungen direkt am Display erlauben. Um neben all den technischen Neuerungen und Einsätzen nicht die dabei entstandene wunderschöne und gemütliche Bibliothek als solche aus dem Blick zu verlieren, wurde just vor der Wiedereröffnung ein Rundflug mit der Drohne gewagt.

E-Medien

— Jörg Müller, Leiter E-Medien

E-Books

Der kontinuierlich steigenden Nachfrage entsprechend wurde das E-Book-Angebot substantiell ausgeweitet, alimentiert durch einen zentralen Pool und durch universitäre Fachkredite. Für den Bereich Universität und PH geschah dies nebst dem Einzeltitelkauf v.a. durch die gezielte Erwerbung von E-Book-Paketen (u.a. der Verlage *Springer, Brill, UTB, Vahlen, Beck, Beltz, Nomos, Elgar*). Erfreulicherweise nehmen die Zugangshürden auf einigen Verlagsplattformen ab und eine verlässlichere Nutzungserhebung ist in Sicht. Flankiert wird die gezielte E-Book-Akquise von den nutzer*innengesteuerten Erwerbsformen (*DeGruyter* und *E-Book-Central*), bei welchen eine grosse Anzahl Titel bereitgestellt werden, aber nur die stark frequentierten in den Bestand eingehen.

Datenbanken

Die Nutzung von rein bibliographischen Datenbanken ist insgesamt stagnierend bis rückläufig. Neulizenzierungen betreffen hier deshalb in erster Linie Volltext- und Faktendatenbanken. Aus dem Angebot des Verlages *Oxford University Press* sind mehrere neue Research Encyclopedias aufgeschaltet. Mit der Pressedatenbank *SwissDox* erhielt das Angebot an Presse- und Zeitungsdatenbanken eine wichtige Ergänzung, ist doch so der Content von den allermeisten Schweizer Zeitungspublicationen online erreichbar. Als hilfreiches Tool für den wissenschaftlichen Schreibprozess konnte die Datenbank *Cite them right* lizenziert werden.

E-Angebote für das öffentliche Publikum

Das reichhaltige akademische E-Ressourcen-Portfolio ist für die kantonalen Nutzer*innen zwar vor Ort an den ZHB-Standorten abrufbar (Standorte Sempacherstrasse und UPG für die Uni/PH-Ressourcen, Standorte HSLU W und I für die HSLU-Ressourcen). Wichtig ist indes, auch für die kantonale Zielgruppe elektronische Medien bereitzustellen, welche von überall her und jederzeit genutzt werden können. Etabliert sind die kooperativen Dienste von *DiBiZentral* und *Overdrive* mit einer breiten Palette an ausleihbaren E-Books, E-Hörbüchern, E-Zeitungen und E-Magazinen. Insbesondere *DiBiZentral* ist namhaft erweitert mit neuen E-Magazinen und – dank Sonderzuschuss – zahlreichen neuen E-Books.

Neu konnte mit *Filmfreund* ein exquisites Angebot an Arthouse-Filmen lizenziert werden, welches das orts- und zeitunabhängige Streamen von Videos auch für die öffentliche Nutzer*innenschaft ermöglicht. Der gemeinsam mit dem Bibliotheksverbund Luzern lancierte Service fand auch in der lokalen Presse beträchtlichen Widerhall.

Hublets

Die Wiedereröffnung des Standortes Sempacherstrasse mit grossem Freihandbereich bot Gelegenheit, auch für das elektronische Angebot sichtbare Akzente zu setzen. So sollte die beliebte Zone zur Zeitungs- und Zeitschriftenlektüre bereichert werden mit einer Infrastruktur, welche niederschwellig die Konsultation von E-Zeitungen und E-Magazinen ermöglicht. Zum Einsatz gelangen als schweizerische Novität die so genannten *Hublets* – Mobilgeräte bzw. Tablets, welche die Nutzer*innen selbst auschecken, einfach starten und am ganzen Standort verwenden können.

E-Science

— Simone Rosenkranz, Leiterin E-Science

— Nadja Meyenhofer, Forschungsdaten

— Hans Schürmann, Repositorien

Open Access und Repositorien

Im Bereich Open Access wurde das Angebot an Schulungen, Beratungen und Veranstaltungen 2020 weiter ausgebaut: So wurde es um einen Workshop in englischer Sprache ergänzt. Erstmals wurde Ende Oktober ausserdem am gesamten Campus Luzern die internationale Open Access Week mit verschiedenen Veranstaltungen durchgeführt.

Im Sinne dieser Strategie wurde aus dem Erwerbungskredit der ZHB ein Open Access-Fonds zur gezielten und nachhaltigen Förderung von nationalen und internationalen Open Access-Initiativen gegründet. Aus diesem Fonds wurden 2019 verschiedene Open Access-Programme wie *Knowledge Unlatched*, die juristische Zeitschrift *sui generis* u.a. unterstützt.

Die ZHB hat auch 2019 die Zusammenarbeit mit dem Zenodo-Team in Genf zur Weiterentwicklung von Zenodo/LORY fortgeführt. Hauptpunkte der Roadmap sind die Entwicklung des Multiuserzugangs und der Ausbau der Funktionalitäten wie Suche, Datenpflege und Selbstmanagement auf der Ebene einzelner Communities.

Um Open Access unter den Forschenden fachspezifisch zu fördern, haben sich die ZHB und die HSLU zusammen mit der ZHAW und der BFH am Projekt *Was ist ein gutes Open Access-Journal in den Wirtschaftswissenschaften?* beteiligt. Es handelte sich um ein Projekt der *Association of Management Schools Switzerland (AMS)* und die Resultate wurden an die jeweiligen *Management Schools* weitergeleitet.

Die ZHB wurde 2019 ausserdem Partnerin von zwei von Swissuniversities geförderten Projekten, die 2020 umgesetzt werden: Im Projekt *OA-EASI Open Access for Educational and Applied Sciences in Switzerland* – der Lead liegt hier bei der Hochschule Luzern – geht es um die Förderung von Open Access im Kontext von

Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Im anderen Projekt soll die an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern bereits bestehende und von der ZHB gehostete Open Access-Zeitschrift *cognitio – studentisches Forum für Recht und Gesellschaft* weiterentwickelt werden.

Repositoriumsdienstleistungen für Dritte

Nach der PH Zürich hat die ZHB Luzern auch die Zürcher Hochschule für Künste ZHdK beim Aufbau eines Repositoriums unterstützt: Zusätzlich hat sie den Prozess zur Weiterentwicklung der Forschungsdatenbank der ZHdK und deren Anbindung an die Open Access-Plattform des CERN Zenodo begleitet. Mit dieser neuen Plattform ZOPAR werden die Werke der ZHdK weltweit sicht- und nutzbar. Mit der ZHdK hat die ZHB ausserdem einen mehrjährigen Vertrag zur Unterstützung und Weiterentwicklung von ZOPAR abgeschlossen.

Dass diese innovativen Repositoriumslösungen auf Anklang stossen, zeigen weitere Aufträge an Dritte, die 2019 gestartet wurden: So wurden zwei Projekte zur Begleitung und Unterstützung eines Repositoriums auf der Basis von Zenodo für die Vogelwarte Sempach sowie für die PH Zug begonnen. Weitere Anfragen sind noch offen.

Forschungsdaten

Die bestehenden Dienstleistungen der ZHB in Sachen Forschungsdatenmanagement, insbesondere die Beratungsangebote zu Datenmanagementplänen, wurden 2019 verstetigt und weiterentwickelt. Es wurden mehrere (z.T. auch fachspezifische) Kurse und Workshops angeboten. So fand 2019 u.a. zum ersten Mal ein Kurs zum Thema Forschungsdatenmanagement in englischer Sprache statt, wodurch die ZHB einem mehrfach durch die Forschenden geäusserten Anliegen Rechnung trug. Neben den gut besuchten Kursen und Workshops kamen persönliche Beratungsgespräche, insbesondere zu Datenschutz und urheberrechtlichen Fragen, nicht zu kurz. Vermehrt zeigten sich im persönlichen Austausch mit den Forschenden deren Unsicherheiten in Hinblick auf die Anforderungen des SNF: ein Missstand, dem die ZHB mit einem neuen Kursangebot begegnen möchte.

Insgesamt wurde 2019 zunehmend klar, dass von Seiten der Forschenden ein grosses Bedürfnis nach Unterstützung besteht. Viele Forschende haben aber nach wie vor keine oder nur ungenügende Kenntnis von den Open Science-Dienstleistungsangeboten der ZHB. Die Förderung der Sichtbarkeit dieser Angebote sowie deren Ausbau werden die ZHB 2020 und darüber hinaus beschäftigen. Zugleich stehen die Vernetzung und Kollaboration in Sachen Forschungsdatenmanagement am Campus Luzern und schweizweit im Fokus. Erste Schritte in dieser Hinsicht wurden Ende 2019 durch die Etablierung einer Arbeitsgruppe FDM Campus Luzern unternommen. Die Gruppe, bestehend aus Mitarbeitenden der HSLU und der

ZHB Luzern, wird sich regelmässig über gemeinsame Themen austauschen, um im Idealfall campusweite Lösungen rund ums Thema Forschungsdatenmanagement zu finden.

Langzeitarchivierung

Das wichtige und komplexe Thema Langzeitarchivierung, das die verschiedensten Bereiche und Abteilungen der ZHB und darüber hinaus betrifft, wird seitens der ZHB in Zusammenarbeit mit weiteren lokalen, nationalen und internationalen Akteuren in einem Projekt koordiniert angegangen. Der Startschuss dazu ist 2019 gefallen.

Koordination und Vernetzung

Das Team E-Science arbeitet in verschiedenen nationalen Gremien mit: Dazu gehören die Mitarbeit im AKOA (Arbeitskreis Open Access) und die Teilnahme am FDM Support Staff-Treffen. Zu dieser wichtigen Vernetzung – gerade in so dynamischen Bereichen wie Open Access, Open Science und Forschungsdatenmanagement – gehört auch die aktive Teilnahme an Tagungen durch Vorträge und Präsentationen, so z.B. die Posterpräsentation am Open Science Kick Off am 17. Oktober 2019 in Lausanne und die Vorträge am Seminar der PHs schweizweit am 7. November 2019 in Fribourg.

24 Meter lang ist das neue Schaufenster der Sondersammlung im Untergeschoss der Sempacherstrasse. Unter dem Titel «Aus der Baugeschichte der ZHB» wurden auf die Wiedereröffnung hin, Fotografien und Baupläne der ZHB präsentiert.



1

Taschen aus Flaschen! Umweltschonend und aus wiederverarbeiteten Petflaschen gefertigt sind die ZHB-Taschen ein praktisches Hilfsmittel nicht nur zum Tragen von Büchern. Zu «Werbezwecken» haben sie unsere Mitarbeitenden rund um die Welt mit sich getragen:



New York Public Library

4



2

So hätte es auch kommen können! In der Planungsphase standen auch andere mögliche Standorte für den Bau der Zentralbibliothek zur Diskussion. Das Bild zeigt eine Fotomontage der Bibliothek zwischen Stadttheater und Jesuitenkirche.



Fischerdorf Domaso am Nordufer des Comer Sees

5

6

London



7

Lacs de Fenêtre, Val Ferret, Walliser Alpen



3
Auf Anfrage der Dienststelle Personal stellten sich Michaela Ulrich und Milica Krajisnik für ein Fotoshooting zur Verfügung. Die so entstandenen Bilder werden vom Kanton im Rahmen des Lernendenmarketings eingesetzt.



Zentrale Dienste

I+D Ausbildung

— Regula Egger, Verantwortliche für die I+D-Ausbildung

Gleich zwei erfolgreiche Abschlüsse zur Fachfrau, resp. zum Fachmann Information und Dokumentation durften wir im Sommer 2019 feiern. Ein Abschluss erfolgte nach Art. 32 BBV, der den Berufsabschluss für Erwachsene ermöglicht. Vier ZHB-Mitarbeitende waren beim Prüfungsteil VPA (vorgegebene praktische Arbeit) als Expert*innen im Einsatz. Die Bedeutung der Berufsbildung an der ZHB wird dadurch unterstrichen, dass der Direktor 2019 das Präsidium der Ausbildungsdelegation I+D übernommen hat.

Im August startete ein neuer Lernender seine Ausbildung zum Fachmann I+D in der ZHB Luzern. Auch im Praxisjahr durften wir nach dem Sommer eine neue Praktikantin begrüßen. Dieses dient der Vorbereitung auf das Bachelorstudium *Information Science*.

Im Zusammenhang mit regulären Schnupperlehren (jeweils zwei Tage), der halbtägigen Schnupperbesuche für Praxisjahr-Interessent*innen und einem Schnuppertag für eine Kantonsschülerin wurde insgesamt neun Personen ein Einblick in den bibliothekarischen Arbeitsalltag ermöglicht.

Am 26. Januar fand im Rahmen von *Sprung in die Berufswelt* die alljährliche Informationsveranstaltung über die berufliche Grundbildung im I+D-Bereich statt. Acht Personen nahmen daran teil.

Unsere drei I+D-Lernenden und unsere Praktikantin leisteten bei den Umzugsarbeiten des Provisoriums und dem Wiedereinzug in die Sempacherstrasse verdankenswerterweise zahlreiche Sondereinsätze, speziell auch beim Einräumen des Freihandbestandes.

Zusammenarbeit und Informationsaustausch

Unsere Auszubildenden durften auch 2019 wertvolle Arbeitserfahrungen in anderen I+D-Betrieben – im Staatsarchiv Luzern, in der Speicherbibliothek Büron und in der Musikbibliothek der HSLU – sammeln. Umgekehrt absolvierte eine Lernende aus dem Stadtarchiv Luzern ein Kurzpraktikum bei uns.

Zur Koordination der Fremdpraktika-Termine und überhaupt zum Erfahrungsaustausch treffen sich die Berufsbildner*innen der I+D-Ausbildungsbetriebe Luzern und Umgebung (IDABLU) regelmässig. Die Kontaktpflege zur Allgemeinen

Berufsschule Zürich, zur üK-Organisatorin, zu den Berufsbildner*innen der I+D-Betriebe des Schulkreises Zürich, zur I+D-Ausbildungsdelegation, zur Fachstelle Berufsbildung der Dienststelle Personal sowie zur Dienststelle Berufs- und Weiterbildung sind überaus wichtig, um die Ausbildung unserer Lernenden bestmöglich zu unterstützen. Dazu zählen auch die gemeinsamen Repetitorien für die Luzerner I+D-Lernenden zur Vorbereitung auf die VPA und überhaupt auf das Qualifikationsverfahren (ehemals Lehrabschlussprüfung).

Fachstelle Lucernensia

— Mirjam Zürcher, Leiterin Fachstelle Lucernensia

Sammeln oder nicht sammeln – das ist hier die Frage!

Die neu geschaffene Fachstelle Lucernensia koordiniert die Sammlung und Bewahrung von Publikationen aus und über Luzern. Das neue kleine Pflänzchen schlägt seit dem 1. Juli 2019 langsam Wurzeln in der ZHB und siedelt sich – mit parasitären Tendenzen (!) – zwischen den Abteilungen Sondersammlung, Fachreferate und Medienbearbeitung an.

Vereinfacht bedeutet dies: Lucernensia werden wie bisher von den Fachreferaten und der Medienbearbeitung gesucht, erkannt und beschafft. Die Fachstelle kümmert sich derweil um Projekte, die mit Luzerner Publikationen in Verbindung stehen und um die konzeptionellen Aspekte der Publikationsammlung. Darunter fällt auch die Frage «Sammeln oder nicht sammeln»: Die Entscheidung, ob ein Druckwerk als Luzerner Kulturgut behandelt wird, beschäftigt uns jeden Tag.

Konzeptuelle Arbeiten an der Sammlung, die 2019 aufgenommen werden konnten:

Konstitution der Sammlung:

- Es fehlt ein Sammlungsinventar. Deshalb laufen die Arbeiten an einem neuen Sammlungsprofil. Und es werden Möglichkeiten gesucht, Lucernensia im Bibliothekskatalog zu kennzeichnen.
- Revision des Regelwerks bzw. des Sammlungskonzepts: Das Handbuch, in dem festgehalten ist, welche Publikationen in die Sammlung aufgenommen werden und welche nicht, wird aktualisiert.
- Vorarbeiten für ein Sammlungskonzept E-Lucernensia: Die Fachstelle ist Teil der Arbeitsgruppe Digitale Repositorien der Schweizerischen Konferenz der Kantonsbibliotheken SKKB. Ziel der Arbeitsgruppe ist die Ausarbeitung gemeinsamer Richtlinien für digitale Sammlungen.

Projekte, an denen die Fachstelle Lucernensia 2019 beteiligt war und weiterhin ist:

Ausstellung im Schaufenster der Sondersammlung:

24 Meter lang ist das neue Schaufenster der Sondersammlung im Untergeschoss des frisch renovierten Gebäudes an der Sempacherstrasse. Unter dem Titel «Aus der Baugeschichte der ZHB» wurden Fotografien und Baupläne der ZHB präsentiert. Das älteste Foto zeigte den Sempacherpark 1919, als es noch ein Gaswerkareal war. Die neuesten Fotografien wurden von Ulrich Niederer, dem ehemaligen Direktor der ZHB, während des Umbaus aufgenommen. Neben den Fotografien illustrierten verschiedene Gebäudepläne und Plakate den Fortschritt des Bauprojekts Anfang der 1950er Jahre und des Renovationsprojekts nach der Schliessung des Magazins im Jahr 2009. Die erste Ausstellung diente auch dem Zweck, die Vitrine und ihre Ausstattung zu testen. Sie ist ein Teil des Tresorbereichs für kostbares und rares Material. Die klimatischen Bedingungen im Inneren sind kontrolliert und haben sich nach dem Bau eingependelt. Nun sind wir auf kommende Ausstellungen der Schätze der Sondersammlung vorbereitet.

Kulturgut-Portal:

Unter dem Arbeitstitel «Online-Portal zu Luzerner Kunst und Kulturgut» arbeiten die E-Services der ZHB und die Fachstelle Lucernensia an einer neuen Plattform, um digitale Objekte einfach zugänglich zu machen. Das Projekt nahm im zweiten Halbjahr 2019 langsam Konturen an. Mittlerweile verfügt die Fachstelle über das nötige Wissen, um Referenzprojekte bewerten und eigene Ansprüche an ein Portal formulieren zu können. Das Portal wird dazu dienen, die von der ZHB selber angefertigten oder in Auftrag gegebenen Digitalisate zu präsentieren. Es soll aber auch eine Plattform für weitere Institutionen bieten, um digitale Abbildungen von Medien und Exponaten ausstellen zu können. Richtig abheben wird das Projekt allerdings erst im Jahr 2020, wenn es an die konkrete Planung und den schrittweisen Aufbau des Kulturgut-Portals geht.

Nicht nur beim Kulturgut-Portal ist die inter-institutionelle Kooperation ein wichtiges Ziel, ein Aufgabenbereich sowie eine Stütze für die Fachstelle. Bei der Konstituierung der Fachstelle war die Zusammenarbeit mit den Sammlungsverantwortlichen anderer Kantone sehr wertvoll. Innerhalb Luzerns sind insbesondere das Staatsarchiv, Museen und Kommunalarchive an der neuen Fachstelle interessiert, woraus ein konstruktiver Austausch resultiert. Die Weichen sind gestellt, um in Zukunft gemeinsame Projekte zu Luzerner Schrift- und Kulturgut zu realisieren. Auch zum Thema «Sammeln oder nicht sammeln».

Öffentlichkeitsarbeit

— *Juliette Wyler, Beauftragte Öffentlichkeitsarbeit*

Die Öffentlichkeitsarbeit konzentrierte sich im Jahr 2019 insbesondere auf die Kommunikation zur Sanierung und Wiedereröffnung des Standortes an der Sempacherstrasse und die Konzipierung und Realisierung von Veranstaltungen. Besonders erfreulich ist die Wiederauflage der Serie *Feierabend in der Bibliothek*, bei deren Konzipierung und Realisierung sich die Öffentlichkeitsarbeit auf die grosse Unterstützung und Initiative des Fachreferats (> S.31) sowie auf die Gastfreundschaft der Wärbrogg im Restaurant Quai4 verlassen durfte. Kooperationen sind nicht nur in Jahren ohne eigenen Veranstaltungsort wichtig. So konnten 2019 mit Partnern wie der Stadtbibliothek Luzern, der Buchhandlung Hirschmatt, dem Buchhaus Lüthy Balmer Stocker, der Carl-Spitteler-Stiftung, dem Natur-Museum, der Fachklasse Grafik, dem Fach- und Wirtschaftsmittelschulzentrum Luzern, dem Literaturfest Luzern und dem Literaturhaus Zentralschweiz erfolgreich diverse Projekte realisiert werden.

Daneben galt es, das abwechslungsreiche Tagesgeschäft mit unterschiedlichen kommunikativen Massnahmen zu begleiten, wobei sich die Kommunikationsarbeit an den vier Standorten sehr unterschiedlich gestaltet. Verstärkt kommt der Ansatz «eine Bibliothek, vier Standorte» auch in der Kommunikation zum Tragen.

Erfolgreich konnte die Finanzierung der Bautenmonografie zur Baugeschichte und Sanierung der ZHB am Standort Sempacherstrasse gesichert werden. Die Publikation erscheint Mitte 2020 im renommierten Luzerner Quart-Verlag, der seinen inhaltlichen Schwerpunkt auf Architektur legt. Namhafte Zusagen für die Publikation erfolgten auch durch Stiftungen: Ernst Göhner Stiftung; Hanns-Theo Schmitz-Otto-Stiftung, Luzern; Dr. Josef Schmid-Stiftung; P. Herzog-Stiftung Luzern sowie durch den Freundeskreis der ZHB Luzern.

Fachverantwortungen

Informationskompetenz (IK)

— *Stefan Eicher, Fachverantwortung Informationskompetenz*

WISSEN+ wies im vergangenen Jahr den Weg zu einem erweiterten Verständnis von IK in den Bibliotheken. Das Angebot, gratis und offen für alle Interessierten, wurde in seiner inhaltlichen Ausrichtung nochmals breiter. Verschiedene neue Themenfelder ergänzten die bereits etablierten Kursbeiträge. Damit steht WISSEN+ für eine Vermittlungstätigkeit, deren Ursprung im Selbstverständnis der Bibliotheken gründet. Eine Kursreihe als Forum für einen offenen Austausch unter Interessierten vermag im komplexen Informationsalltag Kontexte und Beziehungen zu schaffen, die ein lebenslanges Lernen fördern. Die neue thematische Breite in der Vermittlung soll sich in den kommenden Jahren etablieren und mit weiteren Angeboten aus dem Bereich der digitalen Kompetenzen ergänzt werden.

Für die Entwicklung der Kursangebote und die Koordination unter den Kursleiter*innen ist seit dem vergangenen Jahr die Kursverwaltung frei zugänglich. Inhalte der Planung und Arbeitsmaterialien zur Kursentwicklung sind damit für alle Interessierten im IDS Luzern jederzeit verfügbar. Das ermöglicht ein institutionenübergreifendes und vernetztes Arbeiten an den verschiedenen Vermittlungskonzepten. Auch erste Treffen zur gemeinsamen Kursentwicklung konnten initiiert werden. Eines der zentralen Themen war dabei die zielgruppengerechte didaktische Umsetzung von Lerninhalten.

Zur Planung der strategischen Zusammenarbeit reflektierte die Koordinationsgruppe IK im IDS Luzern auch im Jahr 2019 an mehreren Treffen die Entwicklungen an den Bibliotheksstandorten. Aus den thematischen Schwerpunkten entstanden zwei Workshops für alle interessierten Kolleg*innen. Gemäss dem Motto der Workshops – Sichten, Diskutieren, Koordinieren, Ausprobieren, Umsetzen - wurden gemeinsame Zugänge zu den digitalen Themenkomplexen Openness (Open Access, Open Data, Open Science, Open Innovation) und Fake News (Die Rolle der Bibliotheken in einer Welt voller Desinformation) erarbeitet.

Sacherschliessung

— *Hans Schürmann, Fachverantwortung Sacherschliessung*

Mit der Einsitznahme in den RVK-Beirat der Universitätsbibliothek Regensburg und mit der Übernahme des Vorsitzes von 2019 bis 2022 hat die ZHB Luzern die

Möglichkeit, die strategische Weiterentwicklung der RVK aktiv zu gestalten. So haben wir begonnen, die Normdaten der RVK weiterzuentwickeln und für ein Klassifikationssystem nutzbar zu machen. Nachdem die Daten im Central Index von ExLibris zur Verfügung stehen, hat Luzern die Normdatenverknüpfung zwischen Normdaten und bibliographischen Daten bei der SLSP beantragt. Ziel ist es, die in Luzern verwendeten RVK-Daten normalisieren zu können. Damit steht ein Anwendungsfall für die RVK-Normdaten zur Verfügung.

Die AG Sacherschliessung des IDS sieht ihrem Ende entgegen. Luzern, Basel/Bern und Zürich haben Anstrengungen unternommen, die Zusammenarbeit für die Normdatenpflege weiterzuführen – für eine gemeinsame Sacherschliessung mit GND auch in der SLSP. Dazu hat sie entsprechende Anträge an die SLSP eingereicht und eine konkrete Zusammenarbeit angeboten. Gleichzeitig hat die Fachverantwortung die *Functional Experts Resource Management* in diesem Bereich unterstützt, um auch über diese Schiene optimale Resultate für die Erschliessung in Alma zu erreichen.

In den DACH-Gremien hat die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) mit den Verbänden eine Diskussion zur Qualitätssicherung in der Sacherschliessung angestossen. Zur Unterstützung dieses Prozesses haben Michael Franke Mayer, Anna Ksyzik, Andreas Ledl und Hans Schürmann einen Sammelband projiziert, der die verschiedenen Aspekte der Qualitätssicherung der Sacherschliessung beleuchten soll. Der Sammelband wird 2021 im DeGruyter Verlag erscheinen und im Open Access verfügbar sein.

Nebst all diesen spannenden Tätigkeitsfeldern hat auch das Alltagsgeschäft seinen Platz nicht verloren: Neue Mitarbeitende wurden in die Sacherschliessung eingeführt, Normdaten für den Bedarf in Luzern angesetzt, RVK Daten gepflegt und Fehler im Katalog bereinigt. Dank diesen Bemühungen dürfen sich die Bibliotheksnutzer*innen weiterhin erfolgreicher Rechercheergebnisse erfreuen.

Formalerschliessung

— *Katharina Affentranger und Simona Wolf*

Fachverantwortung Formalerschliessung

Die Fachverantwortung für die Formalerschliessung unterhält zwei Arbeitsgruppen: das RDA-Supportteam und die GND-Verbundredaktion. Das Supportteam unterstützte die IDS Luzern-Verbundpartner bei Bedarf persönlich, telefonisch und schriftlich. Es wurden diverse Katalog- und Formatanpassungen vorgenommen. Das Erscheinungsbild des RDA-Infomails wurde erneuert und übersichtlicher gestaltet.

Die GND-Verbundredaktion, zusammengesetzt aus Personen der Formal- und Sacherschliessung aus dem IDS Luzern, beschäftigte sich neben der regulä-

ren Redaktionsarbeit mit Datenbereinigungen und konnte bereits viele Pendenzen abarbeiten.

Besonders gefordert war die Fachverantwortung Formalerschliessung hinsichtlich der SLSP (S. 38). Zwei Testmigrationen konnten erfolgreich durchgeführt werden. Es galt, Daten auf ihre Vollständigkeit zu überprüfen sowie Probleme beim Match- und Merge-Verfahren bei der Zusammenführung der verschiedenen bestehenden Kataloge zu evaluieren. Dadurch notwendig gewordene Anpassungen und Bereinigungen im Katalog konnten so vorgenommen werden.

Die Functional Experts für *Resource Management* prüften zusammen mit zahlreichen Mitarbeitenden des IDS die Funktionalitäten des Metadaten-Editors in Alma. Wir machten uns mit dem neuen Werkzeug vertraut und versuchten, eine Vorstellung dafür zu bekommen, wie die Arbeitsabläufe in Zukunft aussehen könnten. Der Aufwand dafür war nicht unerheblich, aber es ist wichtig, dass verschiedene Leute aus unterschiedlichen Bibliotheken bereits vorgängig einen Einblick in das neue System erhalten haben.

Zudem nimmt die ZHB Luzern in der neu gegründeten SLSP-Experten-gruppe Metadata (EG M) Einsitz und vertritt in diesem Gremium zusätzlich den IDS St. Gallen.

Innovation

— *Silvio Keller, Fachverantwortung Innovation*

Die Fachverantwortung Innovation hat zum Ziel, die Innovationskraft der ZHB zu fördern. Sie beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung von Dienstleistungen, prüft neue Angebote und arbeitet nach innen an der Entwicklung einer offenen Organisationskultur mit.

Sie beteiligt sich an der Aufgabe, die ZHB nach aussen als innovative Bibliothek sichtbar zu machen, die angemessen auf die stetigen Veränderungen in der Informations-, Bildungs- und Medienlandschaft eingeht.

Mitangeregt von der AG Innovation wurde 2019 das neue Filmstreaming-Angebot *Filmfreund* eingeführt, das allen eingeschriebenen Bibliothekskund*innen kostenlos zur Verfügung steht.

Im März 2019 veranstaltete die AG Innovation einen Workshop für die Mitarbeitenden zum Thema «Nachhaltigkeit in der ZHB». Als Ergebnis wurde die Erstellung eines Leitfadens zum nachhaltigen Handeln beschlossen, der 2020 vorliegen soll.

In Zusammenarbeit mit dem Departement Informatik der Hochschule Luzern lancierte die FV Innovation im Herbst einen Test der Ideenplattform der Firma Qmarkets. Die Online-Plattform steht allen Mitarbeitenden für das Einreichen von Ideen zur Verfügung. Die Funktionen der Plattform (Kommentieren, Bewerten, Abonnieren) erlauben ein professionelles Management der Ideen. Die Ergebnisse

einer Umfrage unter den Mitarbeitenden Ende 2019 zu diesem Tool waren mehrheitlich positiv, weshalb der GLS die Weiterführung für 2020 vorschlagen wird.

Zur Wiedereröffnung der sanierten ZHB Sempacherstrasse gestaltete die FV Innovation den neu geschaffenen *Workshopraum*. Die Stehpulte aus Karton erlauben flexibles und dynamisches Arbeiten im Team und fungieren als Beispiel für die nachhaltige Beschaffungspolitik der ZHB.

Die AG nahm sich Ende 2019 auch der Frage an, mit welchen Massnahmen sich die Raumakustik im Katalogsaal am Standort Sempacherstrasse verbessern lässt. Seit der Wiederöffnung hallt es im Saal beträchtlich – vor allem aufgrund der Entfernung des Teppichs. Die Herausforderung besteht darin, einerseits die ästhetische Anmutung des Raumes unverändert zu lassen, zum anderen eine spürbare Verbesserung der Geräuschqualität herbeizuführen.

Fact & Figures

ZHB Luzern in Zahlen

Medienbestand

| | 2019 | 2018 |
|--|-----------|-----------|
| Bücher, AV-Medien | 1'511'985 | 1'481'055 |
| Zunahme physischer Medienbestand | 30'709 | 32'520 |
| E-Books | 188'573 | 173'408 |
| Laufende Print-Zeitschriftenabonnements | 2'440 | 2'539 |
| Laufende digitale Zeitschriftenlizenzen | 100'110 | 74'802 |
| E-Journals via EZB (lizenziiert und Open Access) | 231'160 | 200'615 |
| Datenbanken (lizenziiert und Open Access) | 709 | 688 |

Serviceleistungen

| | | |
|---|-----------|-----------------|
| Ausleihen (inkl. Verlängerungen) | 364'295 | 366'066 |
| Zugriffe E-Medien | 1'441'986 | ca. 1'315'000 |
| Fernleihe an andere Bibliotheken | 3'909 | 4'226 |
| Fernleihe von anderen Bibliotheken | 3'800 | 3'947 |
| Direktversand Medien | 1'388 | 1'348 |
| Direktversand Kopieraufträge | 1'164 | 1'134 |
| Bibliotheksbesuche | -1) | 635'562 |
| Virtuelle Bibliotheksbesuche (Website+OPAC+iluplus) | 1'742'336 | 1'099'234 |
| Führungen, Kurse, Lehrveranstaltungen | 190 | 229 |
| Veranstaltungen / Ausstellungen | 29 | 7 ²⁾ |
| Öffnungszeiten pro Woche | 204 | 201 |

Benutzerinnen und Benutzer

| | 2019 | 2018 |
|--|--------|--------|
| Aktive Nutzende (ZHB) | 15'831 | 15'951 |
| Neu eingeschriebene Nutzende (gesamter IDS Luzern) | 8'594 | 7'824 |

Katalogisierung

| | | |
|---------------------------|---------|---------|
| bibliografische Aufnahmen | 998'966 | 973'123 |
|---------------------------|---------|---------|

Medienerwerb (in CHF)

| | | |
|---|-----------|--------------|
| Print-Medien (Monografien, Zeitschriften) | 1'045'267 | 1'961'561.86 |
| E-Medien (Bücher, Zeitschriften, Datenbanken) | 745'796 | 1'083'452.42 |

| | | |
|---------------------------------|----|----|
| Zahl der betreuten Bibliotheken | 25 | 25 |
|---------------------------------|----|----|

1)

Für 2019, während der Nutzung des Provisoriums, wird auf die Publikation der Anzahl Bibliotheksbesuche verzichtet; Angaben sind fehlerhaft und ungenau.

2)

Budgetloser Zustand (2017) und Umbau (Sempacherstrasse 2018) führten zu einem stark reduzierten Angebot kultureller Veranstaltungen.

Wir – die ZHB Luzern

Personal, Stand 31.12.2019

In alphabetischer Reihenfolge

Affentranger McKellar Katharina
Alt Rahel
Angulo Marquina Ana Delfina
Aregger Markus
Barnetta Simone
Baumgartner Suleika
Bayard Marc
Berner Sabrina
Bionda Federica
Bircher Nadia
Birrner Sabine
Brudermann Adrian
Bucheli Ruth
Bucher Larissa
Bucher Zuarendonk Antonia
Bühler Moritz
Burch Walter
Casty Nicole
Dobis Dietrich Trung
Durrer Markus
Eckstein Walter
Egger Regula
Eicher Engel Stefan
Eisner Manuel
Espasandin Maria Dolores
Flämig Benjamin
Furrer Vera
Gantner Shannon
Geiger Daniel

Gessler Roman
Giroto Guido
Gmür Luzia
Göldi Andreas
Grajkowski Lukas
Gruber Silvio
Günther Nicole Alexandra
Gut Brigitte
Gut Tschopp Priska
Häfliger Hansruedi
Hägler Andreas
Hartmann Yvonne
Hasler Natnael
Heini Claudia
Henrizi Annika
Honegger Manfred
Hug Monika
Iacovo Molinero Maria
Ibrisim Beg Badema
Ivancic Iva
Jost Daniela
Keller Samuel Matthias
Keller Silvio
Kiepe Anna-Sophie
Koch Sandra
Köpfli Natsch Gabriela
Krajisnik Milica
Krummenacher Tamara
Kupper Heidi
Lo Medico Mariarosa
Lohri Andrea Odett

Loosli Dagmar
Lopes Helena
Loretan Martin
Luthiger Oliver
Lutterer Wolfram
Mathis Ruth
Mauruschat Stefan
Megaro Giovanna
Meta-Krasniq Lizabete
Mettler Röttschi Katharina
Meyenhofer Nadja
Müller André
Müller Jörg
Müller Rina
Müller Sandra
Mumenthaler Rudolf
Naef René
Osman Fatima
Preher Sebastian
Restelli Gino
Roos Manuel
Rosenkranz Verhelst Simone
Schärer Anny
Schnyder Raimund
Schüler Eveline
Schürmann Hans
Schwandt Claudia
Sfar Sophie
Stadler Antonia
Strähl Evelyn
Strahm Bernet Silvia
Streitenberger Martha
Studer Sandra
Suter Sandro
Szivós Marianna
Trachsler Regula
Tschirren Daniel
Ulrich Michaela
Unternährer Manuel
Vogel Olivier

Vonwil Sharon
Weber Arina
Wenger Michelle
Wietlisbach-Kronenberg Gabriella
Wittwer Sonia
Wolf Simona
Wolfgang Fabienne
Wright James
Wyler Juliette Christine
Zürcher Mirjam

2019 pensionierte Mitarbeitende

Brueckel Rhyner Ina
Durrer Markus
Mühlebach Pius
Schönthal Hanni

Impressum

Herausgeberin

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern
Sempacherstrasse 10, Postfach 4469
6002 Luzern

Redaktion

Juliette Wyler, Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung

l'équipe [visuelle]

Korrektorat

Trollhauser GmbH

Bilder

Titelbild, S. 4-6, S. 17: Leonardo Finotti
S. 6: Emanuel Ammon
S. 19: ZHB-Sondersammlung
S. 32/2: Visualisierung HSLU
S. 37: Screenshot Filmfreund
S. 43: Staatsarchiv Luzern, PL 2626/102
S. 45/46 : Nr. 9: Benjamin Flämig;
Nr. 10: Claudia Schwandt; Nr. 11: Ruth Bucheli,
Nr. 12: Andreas Göldi

Sempacherstrasse

Sempacherstrasse 10
Postfach 4469
6002 Luzern

Uni/PH-Gebäude

Frohburgstrasse 3
Postfach 4463
6002 Luzern

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Frankenstrasse 9
Postfach 2940
6002 Luzern

Hochschule Luzern – Informatik

Campus Zug-Rotkreuz
Suurstoffi 41b
6343 Rotkreuz